

MISSION WILDNIS

JAHRESBERICHT 2021
ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT
FRANKFURT



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

Die digitale
Version unseres
Jahresberichts 2021
finden Sie unter
zgf.de/missionwildnis21



INHALT

03 GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

04 RÜCKBLICK DES GESCHÄFTSFÜHRERS

07 UNSER JAHR IN ZAHLEN

08 PROJEKTE & PROGRAMME 2021

10 AFRIKA

22 EUROPA & ZENTRALASIEN

32 SÜDAMERIKA

44 SÜDOSTASIEN

50 FINANZBERICHT 2021

52 ZGF IM ÜBERBLICK

54 TRANSPARENZ

56 FINANZBERICHT DER ZGF

62 FÖRDERER UND PARTNER 2021



Ein Seggenrohrsänger im
Pripyat-Stokhid-Nationalpark
in der ukrainischen Polesie.





LIEBE LESERINNEN UND LESER, LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER,



im vergangenen Jahr wurde die ZGF erneut mit großzügigen privaten Spenden und zahlreichen Patenbeiträgen unterstützt. Treue Mitglieder, die uns schon sehr lange begleiten und neue Mitglieder, die zu uns gestoßen sind, ermöglichen es uns, wichtige Naturschutzprojekte in der ganzen Welt durchzuführen. Wir als ZGF sagen von Herzen Danke.

Die Projektförderung durch bedeutende Geber, Stiftungen und öffentliche Institutionen ist 2021 ebenfalls gewachsen. Auch hierfür und für die vertrauensvolle Partnerschaft mit den Unterstützern und Förderern sind wir sehr dankbar.

Sie alle haben großen Anteil an unserem Erfolg „in der Fläche“. In der Polesie in Belarus beispielsweise wurde das Almany-Moor-Naturreservat um fast 10.000 Hektar vergrößert, in Kasachstan erhielt der Naturschutz mit dem neuen Nationalpark Ulytau einen Schub und auch in Deutschland konnten wir über den Wildnisfonds für mehr Wildnisflächen sorgen. In Vietnam wurde 2021 das 413.500 Hektar große Biosphärenreservat Kon Ha Nung durch die UNESCO ausgewiesen, wofür sich das vietnamesische ZGF-Team über viele Jahre hinweg eingesetzt hatte und auch in Peru dürfen wir stolz auf die Arbeit unserer Teams sein: In fast allen Schutzgebieten, in denen wir arbeiten, wurde kein Wald zerstört.

Wir freuen uns über die insgesamt sehr positiven Entwicklungen für die ZGF in einem Geschäftsjahr, das nach wie vor durch die Herausforderungen der Coronapandemie geprägt war.

Die ZGF ist bestrebt, in ihrem Engagement für den Wildnis- und Naturschutz weiter zu wachsen und dabei aktiv zum sogenannten „30 x 30“-Ziel beizutragen. Diesem großen Ziel, 30 Prozent der Landflächen und der Meere bis zum Jahr 2030 unter Schutz zu stellen, haben sich mittlerweile mehr als 100 Länder angeschlossen. Hier besteht auch dringender Handlungsbedarf, denn die Ressourcen unserer Erde sind vielfach bereits ausgeschöpft und einige der planetaren Grenzen überschritten. Die Menschheit braucht geeintes Vorgehen und entschiedenes Handeln zur Erhaltung ihrer Lebensgrundlagen. In diesen Anstrengungen dürfen wir nicht nachlassen – für unser Leben heute und in Zukunft.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Ihr Klaus Becker
Präsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt

Lomami-Nationalpark,
Demokratische Republik
Kongo

„Wir haben Möglichkeiten, etwas zu bewegen, also müssen wir das auch tun. Und zwar jetzt.“

Auch auf das zweite Corona-Jahr, das Jahr 2021, kann die ZGF gelassen zurückblicken. Die Organisation hat sich als enorm krisenstabil erwiesen. Sie musste kein Personal entlassen oder Projekte beenden, auch mussten nirgendwo empfindliche Einschnitte der Projektaktivitäten vorgenommen werden. Im Gegenteil, wir konnten sogar neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen und dank großzügiger Förderung durch Drittmittelgeber und private Geber die Naturschutzaktivitäten in einigen Programmen sogar ausbauen.

Ein Gespräch über unser Jahr 2021 mit Geschäftsführer Dr. Christof Schenck.



ZGF-Geschäftsführer Dr. Christof Schenck im Gespräch mit Gilberte Mbangziou.

„Wir sehen, dass das Thema Biodiversität in den Hintergrund gedrängt wird.“

Herr Dr. Schenck, wenn Sie auf 2021 zurückblicken, wie war das Jahr für die ZGF?

Es war das zweite Corona-Jahr und durch diese stürmische Zeit sind wir gut durchgesehelt. Es gab ja weltweit eine riesige wirtschaftliche Disruption, von daher ist es wirklich bemerkenswert, dass unsere Einnahmen nicht nur nicht eingebrochen sind, sondern dass wir sogar mehr Mittel für den Naturschutz einwerben konnten als jemals zuvor. Das zeigt die Krisenresilienz unserer sehr diversifizierten Einnahmen. Und dank dieser guten Situation konnten wir Notfallhilfe für Schutzgebiete leisten, deren Budgets sehr stark gesunken waren, etwa in Peru. Wir konnten dort den Ausbau der Satellitenüberwachung fortführen und die Arbeit mit den Gemeinden wieder aufnehmen. In Tansania konnten wir die Basisarbeit des Serengeti-Nationalparks, des Selous Game Reserve und des Nyerere-Nationalparks aufrechterhalten, also Luftüberwachung und Rangerpatrouillen – und zwar nicht nur durch die Hilfe externer Geldgeber, sondern auch durch unsere eigene finanzielle Flexibilität. Wir konnten sogar in Vorleistung gehen für die Mittel, die die Bundesregierung für Tansania zugesagt hatte.

Das heißt, die ZGF hat Gelder vorgestreckt, um die Basisarbeit am Laufen zu halten?

Ja. In Tansania, aber auch im Lomami-Nationalpark im Kongo haben wir das getan. Dort haben wir Rangergehälter vorfinanziert, da die staatlichen Mittel eingefroren worden waren.

Wo kommt dieses Geld denn her?

Unsere Spendeneinnahmen waren 2021 gut und auch die Erbschaften, die der ZGF zugedacht wurden, waren im letzten Jahr hoch. Die Drittmittel-einnahmen haben sich ebenfalls weiter gut entwickelt, also Gelder, die wir von anderen Stiftungen oder öffentlichen und privaten Gebern zweckgebunden für die Projektarbeit erhalten. Wir haben ja einen dauerhaften, nicht antastbaren Kapitalstock in unserer Stiftung sowie einen sogenannten „Sinking Fund“ im Verein, also der ZGF selbst. Dieser „Sinking Fund“ ist ein Kapitalstock, den wir zur Projektfinanzierung zusätzlich zu unserem normalen jährlichen Budget abbauen können. Da die Einnahmenseite aber so gut war, mussten wir daraus im letzten Jahr nur eine halbe Million Euro nehmen. Das gibt uns mehr Spielraum und Sicherheit für die zukünftigen Jahre.



„Die Welt ist komplett unvorhersehbar geworden. Krisen in einer Dimension und Kombination wie wir sie aktuell sehen – Krieg, Corona, Klimakrise plus Biodiversitätsverlust – gab es eigentlich noch nie.“

Konnte die ZGF 2021 denn in den Projekten wieder normal arbeiten?

Wir konnten wieder viele Aktivitäten hochfahren, wo uns Covid im Jahr davor gestoppt hatte. Bei den Reisen und bei Versammlungen und Workshops gab es noch Restriktionen. Wichtig für uns ist aber, dass wir unser ehrgeiziges Programm tatsächlich weiter ausbauen konnten. Auch mussten wir in keinem Land Personal abbauen. Im Gegenteil, wir sind weiterhin auf Wachstumskurs.

Eine dauerhafte Finanzierung für Schutzgebiete zu sichern, ist eines Ihrer großen Ziele. Sind Sie da denn weitergekommen?

Ja, allerdings. Der Launch des *Legacy Landscapes Fund* durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Entwicklung (BMZ) war ein großer Schritt in diese Richtung. Bisher werden zwei unserer Projektgebiete darüber gefördert, North Luangwa in Sambia und Gonarezhou in Simbabwe. Und das mit jeweils 15 Millionen US-Dollar, verteilt über die nächsten 15 Jahre. So eine Zusage hatten wir noch nie. Das ist schon sehr besonders, vor allem auf diesen langen Zeitraum.

Könnten davon noch mehr Projektgebiete profitieren?

Ich hoffe es. Zwei weitere *Legacy-Landscapes-Fund*-Anträge, diesmal für Südamerika, haben wir 2021 vorbereitet und 2022 gestellt. Das heißt auch, wir haben im Vorfeld dafür schon rund 20 Millionen US-Dollar an privaten Geberzusagen eingeworben. Diese privaten Gelder könnten dann weitere 40 Millionen aus öffentlichen Mitteln hebeln.

Dann stünde ein dauerhafter Kapitalstock von 30 Millionen pro Gebiet zur Verfügung und würde für jedes Gebiet eine Million US-Dollar pro Jahr generieren, ohne zeitliche Begrenzung. Das wäre ein massiver Schritt in Richtung einer nachhaltigen Finanzierung für zwei weltweit bedeutende Regenwaldgebiete. Drücken wir also die Daumen für diese beiden Anträge.

Das heißt, Sie gehen optimistisch in die Zukunft?

Naja. Die Welt ist komplett unvorhersehbar geworden. Krisen in einer Dimension und Kombination wie wir sie aktuell sehen – Krieg, Corona, Klimakrise plus Biodiversitätsverlust – gab es eigentlich noch nie. Das macht es natürlich auch für uns schwer zu kalkulieren, wie die Welt in zehn Jahren aussehen wird. Wir müssen also sehr flexibel bleiben. Zusätzlich sehen wir, dass das Thema Biodiversität in den Hintergrund gedrängt wird. Alles, was zum Beispiel von der deutschen Politik versprochen wurde, nämlich eine signifikante Erhöhung der internationalen Finanzmittel für den Biodiversitätsschutz,

das sehen wir jetzt gar nicht mehr. Auch die Tatsache, dass die CBD, eine der wichtigsten Biodiversitätskonferenzen, immer wieder verschoben wurde, zeigt ja, wie das Thema international in der Prioritätenliste nach unten gerutscht ist. Und auch der Ukraine-Krieg hat allem nochmal eine ganz andere Dimension gegeben. Wenn Völkerrecht gebrochen wird – wie will man da Klimaabkommen schließen?

Das klingt alles nach einem dunklen Szenario für unsere Erde.

Ja, leider. Das Zukunftsszenario für unseren Planeten ist in der Tat eher erschreckend. Aber: Die Probleme sind menschengemacht. Das heißt, die Lösungen sollen und können dies auch sein.

„Das Zukunftsszenario für unseren Planeten ist erschreckend. Aber: Die Probleme sind menschengemacht. Das heißt, die Lösungen können dies auch sein.“

LEGACY LANDSCAPES FUND

LANGFRISTIG EINE FINANZIELLE BASIS GARANTIEREN

Im Mai 2021 wurde der Internationale Naturerbe Fonds, der *Legacy Landscapes Fund* (LLF), als schlagkräftiges neuartiges Finanzierungsinstrument für Schutzgebiete offiziell gelauncht.

Schutzgebiete und Wildnisgebiete sind nach wie vor die Grundlage für die Erhaltung von Biodiversität und unser bestes Instrument zur Eindämmung des Klimawandels. Diese Gebiete effektiv zu verwalten, erfordert langfristiges Engagement und langfristige Finanzierung.

Die neue Stiftung, gegründet vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der KfW in Zusammenarbeit mit NGOs und privaten Gebern, will global bedeutsamen Schutzgebieten eine langfristige finanzielle Basis garantieren. Denn die Pandemie hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, dass vor allem Nationalparks in der Tropenzone eine dauerhafte Grundfinanzierung haben, die unabhängig davon ist, ob der Tourismus im Land floriert oder nicht.

Seit 2021 erhalten zwei langjährige ZGF-Projektgebiete eine Förderung durch den *Legacy Landscapes Fund*: der North-Luangwa-Nationalpark in Sambia und der Gonarezhou-Nationalpark in Simbabwe. Beide erhalten nun eine Million US-Dollar pro Jahr und das über 15 Jahre hinweg. Das Geld geht in die Basisarbeit des Parkbetriebs und sichert die tägliche Arbeit mit ab. Rangerpatrouillen, Fahrzeugreparatur, all das, was mindestens notwendig ist, um einen Park auch in schweren Zeiten am Laufen zu halten.

Die finanziellen Mittel für diese Förderung schöpft der LLF aus Geldern der Bundesregierung und von privaten Gebern oder Stiftungen. Damit die Gelder nicht in den staatlichen Haushalten der jeweiligen Länder verschwinden, muss es eine Nichtregierungsorganisation als Partner vor Ort geben. In North Luangwa und Gonarezhou ist dies die ZGF, denn mit dem North-Luangwa-Nationalpark arbeiten wir seit 1986 zusammen, mit dem Gonarezhou-Nationalpark seit 2007.

Alle Schutzgebiete, die als Legacy Landscapes gefördert werden, arbeiten eng mit den Gemeinden in oder außerhalb der Schutzgebietsgrenzen zusammen. In Gonarezhou beispielsweise stammen etwa 75 Prozent der Parkmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus den Dörfern in der Nähe des Nationalparks. Für sie ist Naturschutz eine wichtige Einnahmequelle.

Die ZGF allein kann natürlich die Welt auch nicht retten. Aber sie wird stetig größer und konnte in den letzten Jahren kontinuierlich mehr bewegen. Ist das auch weiter der Kurs?

Ja, unbedingt. Bei unserer ersten Strategieplanung im Jahr 2001 waren wir noch eine kleine Geschäftsstelle und haben alle um einen Tisch gepasst. 2010 haben wir beschlossen, zwar nicht aktiv wachsen zu wollen, Wachstum aber auch nicht zu bremsen. Heute, nochmal ein Jahrzehnt später, ist die ZGF mit rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gut 20 Ländern ein großer Player im internationalen Naturschutz geworden, der 2021 in der Lage war, 24,83 Millionen Euro in Schutzgebiete zu investieren und damit deren Arbeit sehr viel effizienter oder teilweise überhaupt erst möglich zu machen.

Das heißt, die ZGF will noch stärker Einfluss nehmen?

Einfluss ist vielleicht das falsche Wort. Denn die ZGF ist keine Lobby-Organisation und will das auch nicht sein. Aber ja, wir wollen am Boden noch deutlich mehr erreichen. Die Welt brennt an allen Ecken und die Zeitfenster, noch etwas zu retten, werden immer kleiner. Wir haben die finanziellen und personellen Möglichkeiten, etwas zu bewegen, also müssen wir das auch tun. Und zwar jetzt. Wir haben sehr treue Spenderinnen und Spender sowie zuverlässige Geber, die diesen Weg mit uns gehen, und einen Vorstand, der uns den Rücken freihält. Dafür sind wir extrem dankbar und es ermöglicht der ZGF, weiter auf einem sehr guten Weg zu wachsen und für den Schutz der Natur tatsächlich etwas zu erreichen.

UNSER JAHR 2021 IN ZAHLEN

31
Projekte &
Programme
in 18 Ländern

24,83
Millionen Euro
investierten wir
2021 in unsere
Naturschutzprojekte

3,16
Millionen Euro
bekamen wir von
Spenderinnen und Spendern,
Mitgliedern sowie Patinnen
und Paten

1,38
Millionen Euro
kamen von der
ZGF-Förderstiftung
Hilfe für die bedrohte
Tierwelt

16,31
Millionen Euro
bekamen wir von
institutionellen und
öffentlichen
Drittmittelgebern

3,02
Millionen Euro
erhielten wir aus
Erbschaften und
Vermächtnissen

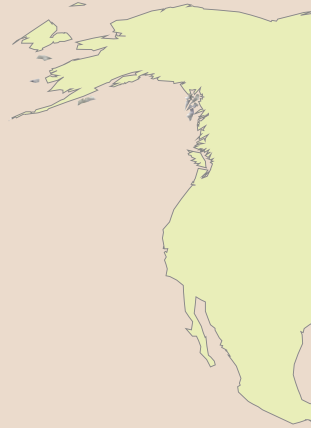
7.091
Förderer
unterstützten 2021
die ZGF

1.277
Personen
arbeiten weltweit bei der ZGF und bei den mit
uns verbundenen nationalen Organisationen.
Die meisten von ihnen sind lokale Angestellte
in den Projekten, die bei den jeweiligen
ZGF-Länderorganisationen oder gemein-
schaftlichen Joint Ventures mit den
Nationalparks unter Vertrag stehen.

Ranger bei der Radiotelemetrie von Nashörnern
im North-Luangwa-Nationalpark, Sambia.

PROJEKTE & PROGRAMME 2021

Von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt im Jahr 2021 selbst betriebene Projekte und Programme sowie von uns geförderte Projekte anderer Träger/Organisationen



ZGF-AFRIKAPROGRAMM

① ÄTHIOPIEN

- ✓ Naturschutz im Bale-Mountains-Nationalpark

② DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

- ✓ Unterstützung für den Virunga-Nationalpark
- ✓ Naturschutz im Lomami-Nationalpark

③ TANSANIA

- ✓ Schutz des Serengeti-Nationalparks
- ✓ Serengeti-Ökosystem-Management-Projekt
- ✓ Schutz des Mahale-Ökosystems
- ✓ Nyerere-Selous-Naturschutzprojekt

④ SAMBIA

- ✓ Naturschutzprogramm North Luangwa
- ✓ Naturschutzprogramm Nsumbu-Tanganjika

⑤ SIMBABWE

- ✓ Naturschutzprogramm Gonarezhou

ZGF-EUROPAPROGRAMM

① DEUTSCHLAND

- ✓ Wildnis in Deutschland
- ✓ Stiftung Naturlandschaften Brandenburg
- ✓ Hohe Schrecke – Buchenwald-Schutzprojekt
- ✓ Ausbildungsprogramme für Nachwuchskräfte

② BELARUS

- ✓ Schutz des Białowieża-/Bielaviežskaja-Pušča-Urwaldes

③ UKRAINE

- ✓ Schutz von Primärwäldern in den Ukrainischen Karpaten

④ RUMÄNIEN

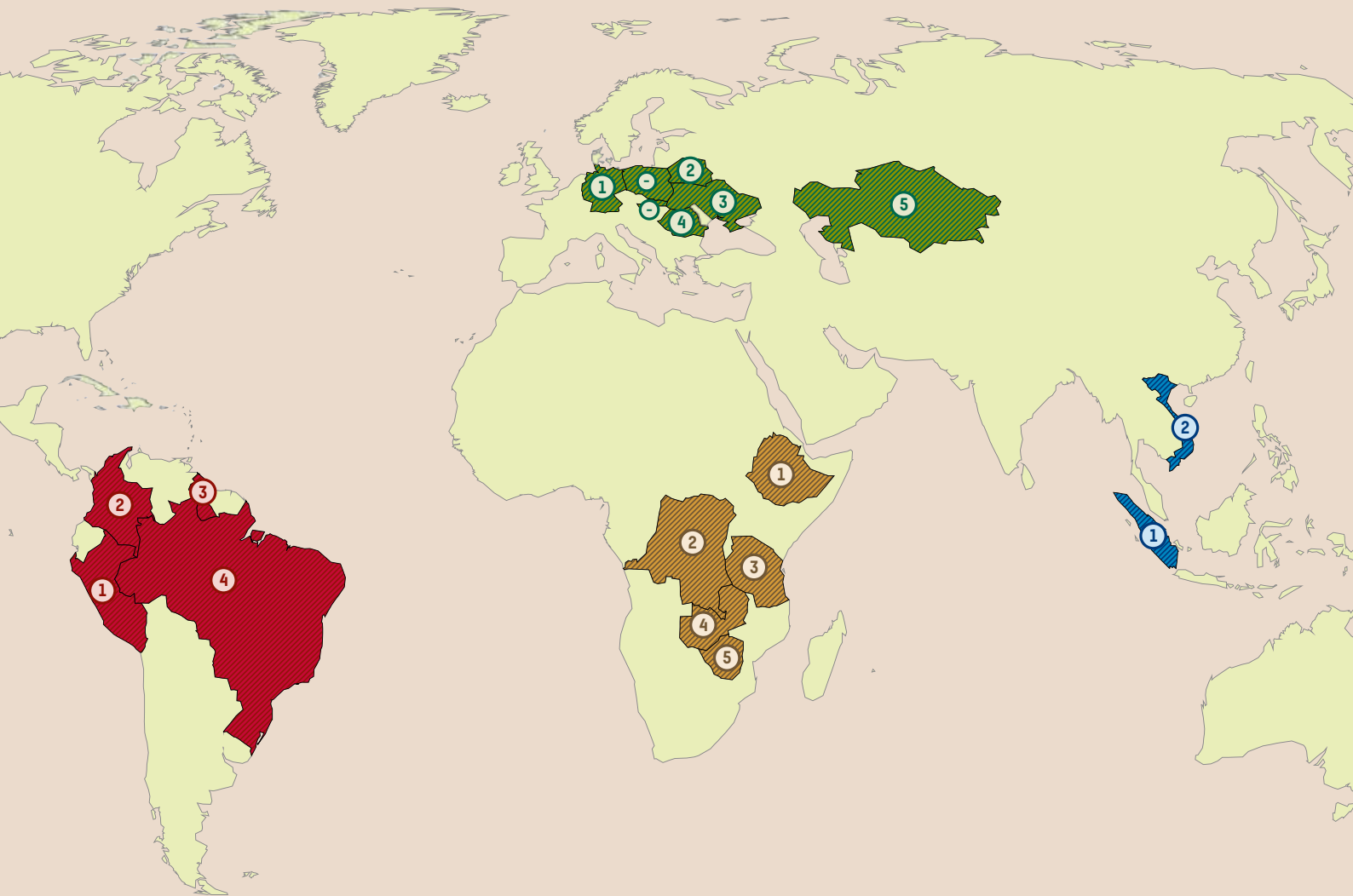
- ✓ Aufbau eines Wildnis-/Waldschutzgebietes in Rumänien

⑤ KASACHSTAN

- ✓ Schutz von Saiga-Antilopen und Steppen in Kasachstan

⊖ GRENZÜBERSCHREITENDE PROJEKTE

- ✓ Schutz alter Wälder in den Wolf Mountains (Polen, Slowakei, Ukraine)
- ✓ Wildnis ohne Grenzen – Projekt zur Erhaltung der Polesie
- ✓ Wildnis in Europa – rechtliche und politische Sicherung wichtiger Wildnisgebiete



ZGF-SÜDAMERIKAPROGRAMM

① PERU

- ✓ Regenwaldschutzprogramm Anden bis Amazonas
- ✓ Unterstützung der Bahuaja-Sonene-Tambopata-Landschaft
- ✓ Unterstützung der Manu-Landschaft
- ✓ Unterstützung der Purus-Landschaft
- ✓ Unterstützung der Putumayo-Landschaft

② KOLUMBIEN

- ✓ Schutz des Chiribiquete-Nationalparks und seiner Umgebung

③ GUYANA

- ✓ Aufbau und Management des Kanuku-Mountains-Schutzgebietes

④ BRASILIEN

- ✓ Schutz und Management des Cantão-Ökosystems

ZGF-SÜDOSTASIENPROGRAMM

① INDONESIEN (SUMATRA)

- ✓ Naturschutzprogramm Bukit Tiga Puluh

② VIETNAM

- ✓ Waldschutz im Bergland von Zentralvietnam



AFRIKA

PRAKTISCHE HILFE FÜR EINZIGARTIGE WILDNIS



Die Pandemie beeinflusste auch 2021 die Arbeit in unseren Projekten in Afrika und beeinträchtigte die finanzielle Situation der Schutzgebiete, in denen wir arbeiten. In vielen unserer Projektgebiete wächst die Zahl der Touristen nur langsam und damit fehlen den Parks weiterhin Einkünfte, die dringend für den Betrieb und Unterhalt dieser Gebiete, für Gehälter und Verpflegung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vieles weitere benötigt werden.



200 Afrikanische Büffel und 48 Zebras wurden 2021 in einer groß angelegten Aktion im Nsumbu-Nationalpark wiederangesiedelt.

Die neue *Wildlife Monitoring Unit* führte 2021 ein umfassendes Monitoring durch. Die Daten zeigen, dass die Verbreitung der meisten Arten besser geworden ist und sich die Wildtier-Populationen in den untersuchten Gebieten positiv entwickeln.

SAMBIA

EFFIZIENTER PARKSCHUTZ ZEIGT WIRKUNG

In den ZGF-Projekten in Sambia, dem *Nsumbu Tanganyika Conservation Programme* und dem *North Luangwa Conservation Programme*, konnten wir trotz aller Herausforderungen 2021 einige große Fortschritte machen.

Ein Highlight des Jahres war die erfolgreiche Umsiedlung von 200 Afrikanischen Büffeln und 48 Zebras in den **Nsumbu-Nationalpark**. Nach intensiver Vorbereitung wurden die Tiere in Lkws 450 Kilometer weit von North Luangwa nach Nsumbu transportiert – ein historischer Meilenstein für die Renaturierung des Nsumbu-Mweru-Ökosystems. Hier sollen die Tiere nun eine neue Gründerpopulation bilden und das Ökosystem vervollständigen. Als unser Projekt 2018 an den Start ging, gab es aufgrund von Wilderei in Nsumbu keine Zebras mehr und nur noch sehr wenige Büffel. Eine Rückkehr der Tiere war erst möglich, nachdem sich dank des Projektes die Sicherheitslage im Park verbessert hatte.

Seit vier Jahren unterstützt die ZGF das Schutzgebietsmanagement und die Bekämpfung der Wilderei in Nsumbu mit gut ausgebildeten und ausgestatteten Rangern in ausreichender Anzahl und einem funktionierenden Parkschutz. 2021 fanden weitere Trainings statt, neue Uniformen und Ausrüstung für 86 Ranger wurden bereitgestellt. In der Werkstatt des Parks wurden die Fahrzeuge, Motorräder und Boote der Ranger instandgehalten. Auch ein Flugzeug, eine Aviat Husky A1-C, wurde angeschafft und soll bald im 7.000 Quadratkilometer großen ZGF-Projektgebiet für Patrouillenflüge zum Einsatz kommen. Seit 2021 gibt es auch eine Hundestaffel in Nsumbu. Unterkünfte für die Hundeführerinnen bzw. -führer und ihre Spürhunde, die dafür ausgebildet wurden, Elfenbein, Buschfleisch und andere illegale Wildtierprodukte aufzuspüren, wurden gebaut und ausgestattet.

HIGHLIGHTS 2021

Nsumbu Tanganyika Conservation Programme

- » Seit 2018 wurde kein einziger Elefant gewildert und im Vergleich zu früheren Jahren gab es 2021 weniger Fälle von Huftier-Wilderei.
- » Bereits im ersten Jahr war die Hundestaffel erfolgreich und ermöglichte 15 Festnahmen.
- » Die *De-snaring Teams* sammelten 883 Schlingenfallen im Nsumbu-Nationalpark ein und machten diese unschädlich.



In Wildnisgebieten wie North Luangwa kommt es häufig zu Zwischenfällen zwischen Menschen und Wildtieren, sogenannten *Human Wildlife Conflicts*. Das *North Luangwa Conservation Programme* hat daher auch 2021 den Menschen, die in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Nationalpark leben, mit Trainings und Material dabei geholfen, Maßnahmen für ein verträgliches Zusammenleben, besonders mit Elefanten, umzusetzen.

Im November 2021 wurde der North-Luangwa-Nationalpark in Sambia vom *Legacy Landscapes Fund* (Internationaler Naturerbe Fonds) als eines der ersten Gebiete für eine Förderung ausgewählt und erhält nun eine Zusatzfinanzierung in Höhe von einer Million US-Dollar pro Jahr.

Auch in **North Luangwa** ist der Parkschutz ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Die Spitzmaulnashorn-Population konnte weiterhin erfolgreich vor Wilderern geschützt werden und wächst weiter. Leider gab es im letzten Jahr neun Fälle von Elefantenwilderei im 22.000 Quadratkilometer großen North-Luangwa-Ökosystem.

HIGHLIGHTS 2021

North Luangwa Conservation Programme

- » Die Hundestaffel war an 276 Verkehrskontrollen und Straßensperren beteiligt, die Hunde durchsuchten 18.193 Fahrzeuge und kamen 142-mal in den Dörfern und bei 1.101 Hausdurchsuchungen zum Einsatz. Insgesamt führte die Arbeit der Hundestaffel zu 129 Festnahmen. Auch spürten die Hunde 100 Waffen auf, die von den Behörden konfisziert wurden.
- » 400 Kilo Buschfleisch wurden aufgespürt und von den Behörden konfisziert.
- » Ranger haben 898 Fußpatrouillen durchgeführt und zusammen 33.601 Kilometer abgedeckt.
- » Acht neue COCOBA-Gruppen (kleine Genossenschaftsbanken) entstanden, insgesamt gibt es jetzt 43 in North Luangwa.



Spürhunde leisten in North Luangwa einen wichtigen Beitrag zum Parkschutz.



SIMBABWE

Gonarezhou-Nationalpark



Der Bulle Kahya war eins von 29 Nashörnern, die 2021 nach Gonarezhou kamen.

SIMBABWE

DIE NASHÖRNER KEHREN ZURÜCK

Auch der Gonarezhou-Nationalpark in Simbabwe, seit 2008 ein ZGF-Projektgebiet, wurde als *Legacy Landscape* ausgewählt und erhält nun eine jährliche Förderung von einer Million US-Dollar, über 15 Jahre hinweg. Das Highlight des letzten Jahres war jedoch die Wiederansiedlung von Spitzmaulnashörnern im Nationalpark, wo sie 27 Jahre zuvor ausgerottet worden waren.

Ab Mai 2021 brachte der *Gonarezhou Conservation Trust* nach jahrelanger intensiver Vorbereitung insgesamt 29 Spitzmaulnashörner aus drei anderen Populationen in Simbabwe nach Gonarezhou. 15 Tiere kamen aus der Buby Valley Conservancy, zehn aus der Malilangwe Wildlife Reserve und vier von der Savé Valley Conservancy. Wir freuen uns darauf, dass diese neue Spitzmaulnashornpopulation wachsen wird. Es wurden schon mehrere Kälber in Gonarezhou geboren.

HIGHLIGHTS 2021

Gonarezhou Conservation Trust (GCT)

- » Das Team ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Heute arbeiten 307 Menschen für den GCT, 73 Prozent davon kommen aus Gemeinden in einem 15-Kilometer-Umkreis um den Nationalpark.
- » Der GCT ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Region mit jährlich mehr als einer Million US-Dollar an Löhnen, die in die Wirtschaft der lokalen Gemeinden fließen.

TANSANIA

NATURSCHUTZ FÜR MENSCHEN UND FÜR WILDTIERE



Am 1. Dezember hat das ZGF-Team ein neues Büro in Arusha bezogen. Auf Vorschlag von Dr. Ezekiel Dembe, ZGF-Landesdirektor in Tansania, wurde das Gebäude nach Dr. Markus Borner benannt, der drei Jahrzehnte lang das Afrikaprogramm der ZGF geprägt hat. Das „Markus Borner Center“ entstand auf einem Grundstück der Nationalparkbehörde TANAPA und unterstreicht die engen Beziehungen zwischen den beiden Organisationen, die seit über 60 Jahren bestehen.



Eine wichtige Unterstützung für den Serengeti-Nationalpark liefert die ZGF mit der Koordination der *De-snaring Teams*, die Schlingenfallen von Wilderern unschädlich machen.

Die Deutsche Bundesregierung brachte zum Jahresende 2021 ein Covid-Rettungspaket auf den Weg, um mit 20 Millionen Euro den Serengeti-Nationalpark, das *Selous Game Reserve* und den neuen Nyerere-Nationalpark in Tansania finanziell zu unterstützen und den Basisbetrieb trotz der seit 2020 fehlenden Einnahmen aus dem Tourismus aufrechtzuerhalten.

Ein wichtiger Fokus unserer Arbeit lag auch 2021 auf der Zusammenarbeit mit den Menschen, die im Umkreis des **Serengeti-Nationalparks** leben. Insbesondere entlang der nordwestlichen Parkgrenze kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Menschen und Wildtieren. Einer der Ansätze, diese Problematik zu entschärfen, ist eine solide Flächennutzungsplanung. Moderiert und koordiniert von der ZGF werden in mehrstufigen Prozessen, in denen alle Gremien einer Gemeinde einbezogen werden, sogenannte *Village Land-use Plans* erstellt. Darin wird beispielsweise festgelegt, wo landwirtschaftliche Anbauflächen sinnvoll sind, welche Gebiete sich zum Weiden des Nutztvihs eignen, wo Siedlungsgebiete sind, kommunale Flächen oder Flächen für wirtschaftliche Entwicklung. Wichtig dabei ist auch, Korridore zu identifizieren, die von Wildtieren genutzt werden und für diese wichtig sind. Ziel ist es, die Nutzung dieser Korridore durch die Dörfer entsprechend anzupassen, um Konfliktsituationen zu vermeiden und somit eine Win-win-Situation für Menschen und Wildtiere zu finden.

Als wichtige Unterstützung für *Tanzania National Parks* (TANAPA) vergrößerte die ZGF 2021 die von uns koordinierten *De-snaring Teams*, die bis heute Tausende von Schlingenfallen in der Serengeti eingesammelt und unschädlich gemacht haben. Um zu verhindern, dass Viehbesitzer, die am Rand des Nationalparks wohnen, ihr Nutztvieh zum Weiden in den Park treiben, unterstützen wir eine neue Rangereinheit (sogenannte *Live-stock Teams*), die mit Motorrädern Patrouillen auch in Gebiete unternehmen kann, die mit dem Auto nicht erreichbar sind.

Ökologisches Monitoring ist seit jeher eine Aufgabe unseres Teams in der Serengeti und hier vor allem Unterstützung bei der Überwachung der Spitzmaulnashornpopulation in der Serengeti und im Ngo-rongoro-Schutzgebiet. Dort leistete die ZGF auch Hilfestellung beim Aufbau eines Kontrollzentrums, in dem die Daten der Ranger zusammenlaufen und Patrouillen koordiniert werden.



Treffen einer COCOBA-Gruppe in der Region Mugumu, westlich des Serengeti-Nationalparks.

WAS WIR 2021 IN DER SERENGETI UMSETZEN KONNTEN

- » 15 neue COCOBA-Gruppen sind in neun Dörfern in Loliondo entstanden, zusammen haben sie 415 Mitglieder. Diese Genossenschaftsbanken ermöglichen es den Menschen, Mikrokredite aufzunehmen für kleine naturschutzverträgliche wirtschaftliche Unternehmungen. Insgesamt gibt es rund um die Serengeti damit jetzt 126 COCOBA-Gruppen, von denen mehr als 1.700 Personen und ihre Familien profitieren.
- » Mit fünf weiteren Dörfern wurden Flächennutzungspläne erarbeitet und in den elf Dörfern, wo diese bereits bestehen, wurden 1.139 Markierungen und 158 Schilder aufgestellt, die die gemeinsam beschlossenen Zonierungen abgrenzen.
- » 6.153 Landnutzungsurkunden (*Certificate of Customary Right of Occupancy*) wurden für die Menschen in vier Dörfern im Distrikt Serengeti ausgestellt.
- » 459 Personen aus sieben Pilot-Ortschaften in Loliondo nahmen an Trainings zu Kartierungen des Weidelandes teil.
- » 716 Stunden waren die ZGF-Flugzeuge zur Überwachung der Serengeti in der Luft.
- » Rund 900 Fahrzeugreparaturen und -wartungen hat unsere Werkstatt für Projekt- und Nationalparkfahrzeuge durchgeführt.
- » 94 Schülerinnen und Schüler aus Loliondo haben an Umweltbildungsangeboten zum *World Environment Day* teilgenommen.
- » 43-mal wurden Nashörner mit Sendern oder Ohrmarkierungen versehen.



Die Fahrzeuge der Ranger des Nationalparks einsatzfähig zu halten, ist eine der wichtigen Aufgaben unserer Werkstätten in Serengeti, Ngorongoro, Selous und Nyerere.

Das **Greater-Mahale-Ökosystem** liegt an der Westspitze Tansanias, am Ufer des Tanganjikasees. In seinem Zentrum befindet sich der Mahale-Mountains-Nationalpark. In den riesigen Wäldern von Mahale leben Elefanten, Büffel und Schimpansen. Auch im Mahale-Ökosystem arbeiten wir daran, Modelle zu fördern, die es den Menschen dort ermöglichen, ein besseres und zugleich ökologisch verträgliches Einkommen zu erwirtschaften, die aber auch dem Schutz des Nationalparks und des Ökosystems dienen.

2021 haben wir den Nationalpark vor allem bei der täglichen Arbeit unterstützt und dafür gesorgt, dass Fahrzeuge und Boote einsatzfähig waren. Wir haben Benzin, Verpflegung und Ausrüstung für die Ranger bereitgestellt, damit sie regelmäßig auf Patrouillen gehen konnten. Erstmals unternahmen die *Village Game Scouts* gemeinsame Patrouillen mit den Rangern des Uvinza Distrikts im Tongwe-West-Schutzgebiet außerhalb des Nationalparks und wir hoffen, dass das dazu beitragen wird, dass es weniger illegale Aktivitäten dort geben wird.

Auch im **Selous Game Reserve** und im neuen **Nyerere-Nationalpark** stand 2021 die logistische Unterstützung für unsere Partner an erster Stelle. Mit unserer Hilfe konnte die Parkbehörde TANAPA ein Kontrollzentrum im Hauptquartier des Nyerere-Nationalparks in Matambwe fertigstellen und Rangertrainings durchführen. Mit

einem GIS-Training konnten wir dazu beitragen, dass zum ersten Mal qualitativ hochwertige Karten und gut auswertbare Datengrundlagen während der Rangerpatrouillen entstehen. Ein *De-snaring Team*, nach dem Vorbild der Serengeti, ist seit letztem Jahr in Nyerere unterwegs und sammelt Schlingenfallen ein. Die ZGF hat dafür ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt.

HIGHLIGHTS 2021

Mahale Ecosystem Project

- » Es wurden 14 neue COCOBA-Gruppen in den Distrikten Uvinza und Tanganjika gegründet.
- » Die Imker ernteten 300 Kilo Honig und 44 Kilo Wachs trotz schwieriger Wetterbedingungen.
- » Ein neuer Rangerposten entstand in Tongwe West.



Das ZGF-Flugzeug mit Bernard Shayo als Pilot absolviert fast täglich Patrouillenflüge über dem Nyerere-Nationalpark.

Die tansanische Wildtierbehörde TAWA hat nach der Entstehung des Nyerere-Nationalparks das Hauptquartier des *Selous Game Reserve* in den Miguruwe-Sektor verlagert und auch die ZGF hat dort einen kleinen Stützpunkt, damit wir neben dem neuen Nationalpark auch den Selous weiterhin unterstützen können. 2021 konnten wir dort Mitarbeiter einstellen, ihre Unterkünfte bauen und eine provisorische Werkstatt ausstatten, wo die Fahrzeuge des Schutzgebiets repariert und gewartet werden. Ein digitales Funknetz befindet sich noch im Aufbau.

Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen von TANAPA und TAWA hat die ZGF darüber hinaus einen Monitoringplan erstellt. Weiterhin suchen Nashorn-Monitoringteams in dem riesigen Gebiet nach Spitzmaulnashörnern, bisher verlief ihre Suche jedoch leider erfolglos.

HIGHLIGHTS 2021

Nyerere-Selous Conservation Project

- » Zwei Flugzeuge waren das Jahr über im Einsatz und unterstützten die Patrouillen am Boden mit über 300 Flugstunden.
- » Ein neues Patrouillenfahrzeug wurde für den Nyerere-Nationalpark, zwei für das *Selous Game Reserve* angeschafft.
- » Der Entwurf eines *General Management Plans* für den Selous wurde fertiggestellt.



DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

GEMEINSAM FÜR EINEN BESSEREN SCHUTZ VON LOMAMI

Im **Lomami-Nationalpark** kam im September 2021 das Ko-Management-Agreement zwischen der kongolesischen Nationalparkbehörde ICCN und der ZGF zustande. Seither liegt das Management des Parks in den gemeinsamen Händen beider Organisationen, geleitet von Dr. Terese Hart, die zur Parkdirektorin ernannt wurde. Parkranger sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ZGF und ICCN arbeiten nun unter einem Dach. In dieser gemeinsamen Struktur haben wir nun mehr Möglichkeiten, positive Veränderungen herbeizuführen und das Parkmanagement zu verbessern, tragen aber auch mehr finanzielle Verantwortung.

Inhaltlich drehte sich unsere Arbeit in Lomami vor allem um den Parkschutz und das Monitoring, aber auch um die Zusammenarbeit mit den Menschen in der Region. Wir setzen Modelle wie Gemeindewälder und Fischteiche um, die die Nahrungssicherheit in der Region verbessern sollen. 2021 entstand ein Entwurf für eine neue *Security and Surveillance Strategy*, in der festgelegt werden soll, wie wir die Schutzgebietsüberwachung verbessern können und welche Kapazitäten, Infrastruktur und Ausrüstung dafür notwendig sind.



Eine Kombination aus Savanne und Regenwald zeichnet den Süden des Lomami-Nationalparks aus.

2021 IN ZAHLEN

Lomami Conservation Project

- » 192 Patrouillen an Land und 60 Patrouillen auf Flüssen durchgeführt
- » 63 illegale Vorfälle aufgedeckt
- » Illegale Lager und Schlingen wurden entfernt und illegales Buschfleisch und Waffen beschlagnahmt.
- » Die Elefantenzählung von 2020 zeigte, dass die Elefantenpopulation (ca. 700) seit vier Jahren stabil ist. In den letzten zwei Jahren wurden keine toten Elefanten gefunden.



ZGF-Projektleiterin Dr. Terese Hart wurde im letzten Jahr zur Parkdirektorin des Lomami-Nationalparks ernannt.



ÄTHIOPIEN

Bale-Mountains-Nationalpark

ÄTHIOPIEN

PARKSCHUTZ AUCH DANK BESSERER ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GEMEINDEN

Politische Unruhen im Norden des Landes machten das Arbeiten in Äthiopien 2021 schwierig. Das ZGF-Team musste zu seiner eigenen Sicherheit für mehrere Wochen das Land verlassen. Wir sind froh, dass wir trotz dieser Einschränkungen Fortschritte beim Schutz des Bale-Mountains-Nationalparks erzielen konnten.

Dass eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Parks und in Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden den Bau einer Straße durch den Park verhindern konnte, war ein großer Erfolg des letzten Jahres. Statt den Park zu durchqueren und das empfindliche Ökosystem zu stören, wird die Routenführung nun außerhalb des Parks geplant. Auf diese Weise haben außerdem sehr viel mehr Menschen einen Nutzen von der Straße.

Wie in anderen Projekten sind auch in Bale die Ranger die Augen und Ohren des Parkmanagements und ihr Training und ihre Weiterbildung haben hohe Priorität. Seit 2021 nutzen die Nationalparkranger das SMART Monitoring-Tool zum Planen von Patrouillen und zum Sammeln von Daten. Die verstärkte Patrouillentätigkeit und ein besserer Informationsfluss zahlen sich aus. Die Entscheidungen des Parkmanagements stützen sich dank SMART auf eine bessere Datengrundlage. Dies erleichtert vor allem die Bekämpfung von illegalen Aktivitäten im Park, etwa Besiedlung oder Ackerbau. Dank der guten Zusammenarbeit mit der lokalen Justiz ist die Verfolgung von Verstößen gegen die Schutzgebietsverordnung deutlich besser geworden.

Im Bale-Mountains-Nationalpark wurden im letzten Jahr zudem Ranger- und Mitarbeiterunterkünfte umgebaut und renoviert sowie neue Lager und eine Werkstatt gebaut.

Honigernte lässt sich gut mit dem Schutz des Waldes in den Bale Mountains verbinden. Daher fördert und schult die ZGF lokale Imker.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE GEMEINDEN AUSSERHALB DES PARKS

Bale Mountains Conservation Project

- » Etwa 1.220 Bauern and 170 Mitarbeiter der Landwirtschaftsbehörde nahmen an zehn Trainings des *Farmer Training Centres* teil. Dabei ging es um den Anbau neuer ertragreicher Getreide-, Gemüse- und Obstsorten.
- » 80 Haushalte erhielten Apfelbaumsetzlinge sowie Anleitung und Ausrüstung, um diese erfolgreich zu ziehen.
- » 185 Menschen haben an Imkereihergängen teilgenommen und konnten dank moderner Ausrüstung ihren jährlichen Ertrag von 5 Kilo auf 15 Kilo Honig pro Bienenstock steigern.
- » 650 Kühe wurden mit Samen ertragreicher Rinderrassen befruchtet. Diese Rinder produzieren mehr Fleisch und Milch als andere Rassen.
- » Etwa 1.250 brennstoffarme Öfen wurden an Haushalte verteilt. Sie verbrauchen 26 Prozent weniger Feuerholz und wurden von einem kleinen Unternehmen vor Ort produziert.



Aoshiyo Habtemo, Mako Usman und Safiy Kadir stellen in einer kleinen Firma energieeffiziente Kochöfen her. Diese benötigen deutlich weniger Brennholz. Die Gründung des Unternehmens geht auf die Initiative des ZGF-Projektes zurück.



„ES HAT SICH EINE VERANTWORTUNG FÜR DEN PARKSCHUTZ ENTWICKELT“

Husien Indries kennt die Bale Mountains seit mehr als 25 Jahren und sein Fokus liegt auf der Verbindung zwischen Naturschutz und dem Wohlergehen der Menschen. Seit 2015 koordiniert er unser Community-Outreach-Programm im Bale-Mountains-Nationalpark.

Worum geht es bei *Community Outreach*?

Husien Indries: Unser Programm zielt darauf ab, die Lebensbedingungen für die Gemeinden zu verbessern und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass ihre Ressourcen besser geschützt werden. Auf diese Weise verringern wir auch den Druck auf die natürlichen Ressourcen des Parks. Unsere Herausforderung ist also, die Bedürfnisse der Gemeinden mit den Bedürfnissen des Naturschutzes unter einen Hut zu bekommen.

„Wir zeigen Wege auf, wie sich die Menschen nachhaltige Existenzen außerhalb des Parks aufbauen können.“

Wie viele Menschen waren 2021 in das Programm eingebunden?

Wir haben mehr als 65.000 Menschen erreicht, die in 26 Dörfern außerhalb des Bale-Mountains-Nationalparks leben.

Und wie sieht die Arbeit in den Dörfern aus?

Wir zeigen Wege auf, wie sich die Menschen nachhaltige Existenzen außerhalb des Parks aufbauen können. Durch moderne Honigproduktion beispielsweise oder Ertragssteigerung beim Getreideanbau durch ein fortschrittliches Kompostiersystem und Verschiedenes mehr. Dazu bieten wir Trainings und Workshops an.

Können Sie uns ein Beispiel nennen, wie der Nationalpark davon profitiert?

Wir werben beispielsweise dafür, Kaffee direkt am eigenen Haus anzubauen. Bislang dachten viele Menschen, das würde nicht funktionieren und Kaffee könne nur im Wald angebaut werden. Daher wurde er illegal im Park, im Schatten der Bäume angepflanzt. Mittlerweile sehen wir hier eine Veränderung und der Kaffee wird vermehrt zu Hause angepflanzt. Das schützt den sensiblen Hareenna-Wald, einen feuchttropischen Wald, dessen Unterholz für Kaffeeanbau abgeholzt wurde.

Sind Sie zuversichtlich für Bale?

Ja. Über die Jahre hat das Engagement der lokalen Behörden und die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden dazu geführt, dass sich ein Gefühl der Verantwortung für den Parkschutz entwickelt hat. Ich wünsche mir sehr, dass es so weitergeht und wir alle gemeinsam diesen einzigartigen Bale-Mountains-Nationalpark erhalten können.



Husien Indries koordiniert das Community-Outreach-Programm im Bale-Mountains-Nationalpark.



Der Pripjat-Stokhid-Nationalpark
in der ukrainischen Polesie.



EUROPA & ZENTRALASIEN

NATURSCHUTZ- FLÄCHE IST DAS, WAS ZÄHLT



Seit dem 24. Februar 2022 hat der Krieg in der Ukraine große Teile unseres Europa-Programms grundlegend verändert, in einem Ausmaß, wie es im Jahr 2021, auf das sich dieser Text bezieht, nicht vorstellbar war. Bereits Ende 2021 verschärften sich die Spannungen an der Grenze zwischen Russland und der Ukraine, was zu Sorgen und Beeinträchtigungen unserer Projektarbeit dort führte. Aber die Erfolge „in der Fläche“ sind das, worauf es letztendlich ankommt und was unsere Arbeit trotz aller Rückschläge so wertvoll macht! Zum Glück konnten wir 2021 viele Fortschritte für den Wildnisschutz in Europa verbuchen.

Erfolgreich waren wir auch in unserem Bestreben, zu verhindern, dass die letzten Naturlandschaften Europas von großen Infrastrukturprojekten wie Straßen oder Schifffahrtskanälen zerschnitten und nachhaltig in ihrer ökologischen Funktionalität beeinträchtigt werden.

BELARUS

MEHR SCHUTZ IN DER POLESIE

Zwei Jahre nach den Massenprotesten in Belarus befindet sich das Land immer noch in einer politischen Krise. Internationale Aktivitäten, beispielsweise die Nominierung eines grenzüberschreitenden WeltNaturerbes, konnten nicht weiterverfolgt werden. Zudem wurden im vergangenen Jahr über 500 belarussische Nichtregierungsorganisationen, darunter etliche Naturschutzorganisationen, von der Regierung geschlossen. Trotzdem konnten wir unsere geplanten Aktivitäten 2021 weitestgehend umsetzen, wenn auch unter starkem psychischen Druck und in großer Ungewissheit über die Zukunft.

Erweiterung des Almany-Moor-Naturreservats um fast **10.000 Hektar**

Das absolute Highlight des Jahres für den Schutz der Polesie war die Erweiterung des Almany-Moor-Naturreservats in Belarus um fast 10.000 Hektar. Das Almany-Moor, Europas größtes, noch weitgehend in-

taktetes Durchströmungsmoor, ist ein wertvoller Lebensraum für weltweit bedrohte Arten und spielt eine bedeutende Rolle als Kohlenstoffspeicher, aber auch für den Wasserhaushalt des Flusses Pripyat, das Herzstück der Polesie. Zusammen mit Schutzgebieten in der benachbarten Ukraine bildet Almany die imposante Auenlandschaft der Region.

Im ukrainischen Teil der Polesie wurden 2021 insgesamt 640 Hektar vor allem wertvolle Wälder offiziell unter Schutz gestellt. Generell konnten wir Schutzgebiete im ukrainischen Teil der Polesie weiter stärken, auch durch die Anschaffung neuer Ausrüstung wie GPS-Geräte, Büroausstattung, Wetterstationen und Motorräder.

Biatowieża: Mittlerweile sind mehr als **3.000 Hektar** Moorflächen wiedervernässt.

Biodiversitätsmonitoring



Eine Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) in der Polesie.

Zum Jahreswechsel wurde auch der direkt an Almany angrenzende und ca. 24.000 Hektar große Nationalpark „Pushcha Radzivila“ ausgewiesen.

Sind geschützte Flächen in unseren Projektgebieten erst einmal ausgewiesen, wollen wir dort der Natur ihren Lauf lassen und menschliche Eingriffe minimieren. Manchmal ist es jedoch sinnvoll, bei der Wildnisentwicklung zunächst etwas Starthilfe zu leisten. Dies trifft zum Beispiel auf Moorgebiete zu, die in der Vergangenheit trockengelegt wurden und sich nicht von selbst regenerieren würden. Im Białowieża-Urwald in Belarus gibt es mehrere solcher Moore, die ganz entscheidend für ein funktionierendes Waldökosystem sind: Nur wenn sich dort wieder ein natürlicher Wasserhaushalt einstellen kann und Wasserspeicher, vergleichbar mit Schwämmen, entstehen können, wird der wertvolle Naturwald dauerhaft überleben. Trotz der anhaltend schwierigen politischen Lage in Belarus konnten wir die Renaturierungsarbeiten fortsetzen, sodass mittlerweile mehr als 3.000 Hektar Moorflächen wiedervernässt sind. Dies ist aber erst der Anfang, viele weitere Flächen, nun vor allem im polnischen Teil von Białowieża, sollen noch renaturiert werden.



Tatiana Kuzmenko von unserem Partner USPB ortet Fledermäuse, die einen Sender tragen.

300 Kamerafallen wurden auf 600.000 Hektar Schutzgebietsflächen in Belarus und der Ukraine ausgebracht, unter anderem in der Sperrzone von Tschernobyl. Die Daten dienen als Grundlage dafür, die Größe und Bewegungsmuster von Wildtierpopulationen zu ermitteln und daraus gezielte Schutzmaßnahmen abzuleiten. Seit 2019 nutzen wir zudem akustisches Monitoring, um Fledermäuse, Vögel, Laubheuschrecken und Säugetiere zu erfassen. Im Jahr 2021 erzeugten die akustischen Rekorder, die an 180 Standorten in der Polesie aufgestellt sind, Millionen von Aufnahmen. Dank eines von unserem Projektpartner *British Trust for Ornithology* entwickelten Algorithmus wurden bereits Hunderttausende von Aufnahmen den jeweiligen Artengruppen zugeordnet und 16 Fledermausarten identifiziert.



Mit Netzen werden nachts Fledermäuse gefangen. Die Tiere werden innerhalb weniger Minuten bestimmt, untersucht, markiert und wieder freigelassen.

E40-Wasserstraße darf keine EU-Unterstützung bekommen



Der Pripjat ist einer der letzten wilden Flüsse Europas.

Es ist als großer Erfolg unserer Kampagne gegen die E40-Wasserstraße zu werten, dass das Bauprojekt noch immer nicht gestartet wurde. Diese Wasserstraße würde die einzigartige Flusslandschaft der Polesie durchschneiden. Bisher haben die Regierungen von Polen, Belarus und der Ukraine noch keine ausreichenden Fördermittel einwerben können und der nationale und internationale Druck gegen die Pläne steigt. Ende 2021 veröffentlichte die Europäische Kommission ihre Strategie für die Infrastrukturentwicklung in der EU, aus der hervorgeht, dass die EU vorerst nicht beabsichtigt, den Bau von E40 zu unterstützen. Eine weitere positive Entwicklung ist, dass E40, anders als in früheren Plänen vorgesehen, nicht durch die Sperrzone von Tschernobyl führen wird. Die Bauarbeiten dazu würden die Menschen in der Region akut gefährden, da radioaktiv verseuchte Sedimente aufgewir-

belt würden. Allerdings bemüht sich die ukrainische Regierung gerade darum, dass der Ausbau des ukrainischen Abschnitts des Dnepr, der auch Bestandteil der E40-Wasserstraße wäre, in die Strategie aufgenommen wird. Die ZGF und ihre Partnerorganisationen vor Ort werden aber weiterhin alles daransetzen, dass die Wasserstraße keine Unterstützung der EU erhält.

SAVEPOLESIA
Europe's Amazon

www.savepolesia.org



UKRAINE

AUSRÜSTUNG FÜR DIE SCHUTZGEBIETE DER KARPATEN

Im vergangenen Jahr 2021 konnten wir endlich große Mengen dringend benötigter Ausrüstung für unsere Partner in den Ukrainischen Karpaten beschaffen und an 13 Großschutzgebiete verteilen. Auch drei Nationalparks in den Slowakischen und Polnischen Karpaten erhielten neues Equipment für das Wildtiermonitoring, welches uns nun grenzüberschreitende Studien zum Verhalten großer Säugetiere ermöglicht.

Die Schutzgebiete in den Ukrainischen Karpaten sahen sich bereits 2021 mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert, vor allem chronischer Unterfinanzierung. Beide Projekte der ZGF in den Ukrainischen Karpaten zielen darauf ab, die Stabilität der Schutzgebiete und die Effektivität von Schutzmaßnahmen zu erhöhen.

Seit 2016 stehen im Rahmen eines bilateralen Projekts zwischen dem deutschen Bundesentwicklungsministerium (BMZ) und der ukrainischen Regierung für acht Schutzgebiete rund 14 Millionen Euro zur Verfügung. Das Jahr 2021 war geprägt von einer sehr effektiven Zusammenarbeit zwischen dem Projektteam und dem zuständigen ukrainischen Ministerium. Dadurch wurde 2021 zum bislang erfolgreichsten Projektjahr. Eines der Highlights war die Beschaffung von 41 Geländefahrzeugen und 23 Motorrädern für die Schutzgebiete. Außerdem konnten wir mehr als 700 Rangeruniformen und eine große Menge an IT-Equipment an die Parks übergeben. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr in den Projektgebieten ein deutlich höheres und professionelleres Niveau der Naturschutzarbeit erreicht. Dies hat auch zu einem spürbaren Motivationsschub bei allen Beteiligten geführt, da die Effektivität des Projekts noch einmal viel klarer und greifbarer geworden ist.

In einem weiteren Drittmittelprojekt mit einem Budget von zwei Millionen Euro, bereitgestellt durch das Bundesumweltministerium, unterstützt die ZGF fünf weitere Schutzgebiete in den Ukrainischen Karpaten. Auch hier gab es 2021 wichtige Fortschritte und die ersten Schritte in Richtung einer Erweiterung der Schutzgebiete um mehr als 58.000 Hektar. Das Biodiversitätsmonitoring wurde deutlich ausgeweitet, beispielsweise durch ein großangelegtes Kamerafallenmonitoring von Bären, Wölfen und Luchsen. Zudem erhielten die Parks Uniformen und andere Ausrüstung.

Bereits zum Jahresende deutete sich eine Verschärfung der Lage in der Ukraine an und der Aufmarsch großer russischer Armeeeinheiten begann, die Arbeit und vor allem die Planung der Aktivitäten für 2022 zu beeinträchtigen.



Ausrüstung mit einem Gesamtwert von nahezu einer Million Euro ging 2021 an 13 Großschutzgebiete in den Karpaten.

Darunter 41 Geländefahrzeuge, mehr als 700 Rangeruniformen, Computer sowie IT-Zubehör und Kamerafallen für das wissenschaftliche Monitoring.



RUMÄNIEN

Făgăraș-Gebirge

RUMÄNIEN

BÄUME, BIBER UND WISENTE

Unser Projektpartner in Rumänien, die *Fundatia Conservare Carpathia* (FCC), setzt weiterhin alles daran, große Waldgebiete in den Karpaten zu bewahren oder kahlgeschlagene Flächen teilweise wieder zu bepflanzen, um das Abrutschen der Hänge zu verhindern. 2021 hat die Stiftung weitere 1.400 Hektar Land gekauft, die nun unter strengem Schutz stehen. Damit beläuft sich das direkte Flächeneigentum der Stiftung auf insgesamt über 27.000 Hektar. 2021 hat FCC weitere 80 Hektar Kahlschlagsflächen renaturiert und knapp 300.000 Bäume gepflanzt. Darüber hinaus schützt die Stiftung aber noch weitere große Teile der Karpatenwälder, Naturschutzflächen von insgesamt rund 200.000 Hektar Größe.

Die *Fundatia Conservare Carpathia* unternimmt zudem große Anstrengungen, um eine neue Wisent-Population im Făgăraș-Gebirge aufzubauen. Nachdem im Jahr 2020 die ersten acht Wisente in den Wäldern der Făgăraș-Berge in die Freiheit entlassen wurden, kamen 2021 noch einmal 17 Tiere hinzu. Dass die Ansiedlung der Wisente ein voller Erfolg ist, zeigt sich daran, dass letztes Jahr bereits das zweite Kalb in Freiheit geboren wurde. Eine weitere Tierart, die Ökosysteme maßgeblich prägen kann und eine wichtige Rolle im Artengefüge spielt, ist der Biber. Auch er wurde vor über 100 Jahren dort ausgerottet. Nach zwei Jahren Forschungs- und Vorbereitungsarbeiten wurden im Jahr 2021 die ersten Biber in diese Region umgesiedelt. In den kommenden drei Jahren sollen insgesamt 90 Biber in den Flüssen Dâmbovița, Argeșel und Târgului eine neue Heimat finden.



2021 hat die *Fundatia Conservare Carpathia* weitere 80 Hektar Kahlschlagsflächen renaturiert und knapp 300.000 Bäume gepflanzt.

KASACHSTAN

MEHR SAIGAS UND WENIGER STRASSEN

Gute Nachrichten gibt es auch aus unserem Projektgebiet Altyn Dala in Kasachstan. Die Zählung der Saiga-Antilopen im Jahr 2021 lieferte sehr vielversprechende Ergebnisse: Die Betpak-Dala-Population hat mit rund 285.000 Tieren wieder ungefähr die Größe erreicht, die sie vor dem Massensterben von 2015 hatte. Die ehemals zweitgrößte, im Westen des Flusses Ural lebende Population ist sogar auf über 540.000 Tiere angewachsen und ist damit nun die größte europäische Population dieser Antilopenart. Und selbst in der kargen und unwirtlichen Ustyurt-Region, wo die Saigas durch Wilderei stark dezimiert worden waren, haben sich die Bestände in den vergangenen sechs Jahren verzehnfacht und liegen jetzt bei etwa 12.000 Tieren.

Darüber hinaus hat 2021 mit der Einrichtung des 59.000 Hektar großen Nationalparks Ulytau auch der Wildnisschutz in Altyn Dala insgesamt einen deutlichen Schub erfahren. Dies ist nur einer von vielen Meilensteinen, die wir in der mehr als fünfzehnjährigen Projektgeschichte in Altyn Dala erreicht haben. Über zwei Millionen Hektar sind in dieser Zeit unter Schutz gestellt worden, entweder durch Ausweisung neuer oder durch die Erweiterung bestehender Schutzgebiete. Eine ebenso große Fläche erhielt einen besonderen Schutzstatus, um Korridore für die saisonalen Wanderungen der Saigas zu erhalten. Kaum vorstellbare Dimensionen und wirklich beachtliche Errungenschaften für den Naturschutz in Europa!

Highlight 2021

Ein neues, 59.000 Hektar großes Schutzgebiet entstand: der Nationalpark Ulytau

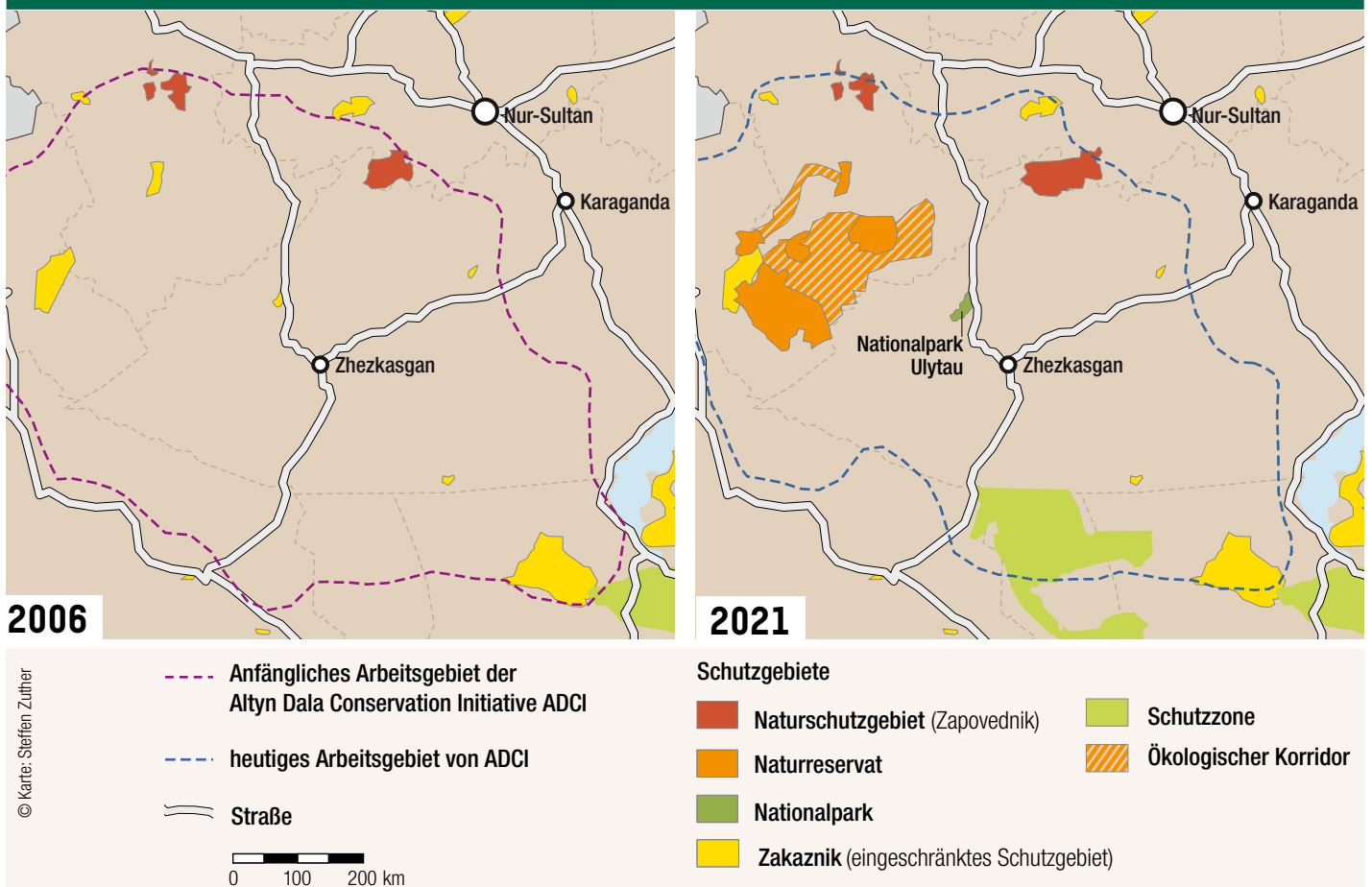


Der Zensus im Frühjahr 2021 ermittelte mit rund 845.000 Tieren den größten Saiga-Bestand in Kasachstan seit 30 Jahren. Bis zur Zählung 2022 wuchs er sogar auf über eine Million Tiere an.

Allerdings beschäftigt uns auch in Kasachstan ein Infrastrukturprojekt mit großem Zerstörungspotenzial. Die Regierung plante den Bau einer Asphaltstraße, der sogenannten *Center West Road*, mitten durch eines der wichtigsten Wandergebiete der Saiga-Antilope. Die von der ZGF und ihren Projektpartnern vor Ort in den letzten Jahren erhobenen Daten zur Saiga-Wanderung zeigen jedoch, dass Straßen die Wandergebiete auf Dauer zerschneiden und verkleinern. Die Tiere überqueren zwar problemlos Schotterwege, aber vor Asphaltstraßen

machen sie kehrt und gewöhnen sich auch über Jahre hinweg nicht an diese offenbar unüberbrückbaren Hindernisse. Die kasachische Regierung zeigte sich bei diesem Thema schon 2020 überraschend gesprächsbereit und prüfte die von der ZGF und ihren Projektpartnern vorgeschlagenen Alternativrouten. Ende 2021 entschied die Regierung dann, das Projekt für unbestimmte Zeit auf Eis zu legen. Ein großer Erfolg für unsere Kampagne gegen die *Center West Road*!

Entwicklung der Schutzgebietsflächen in Altyn Dala von 2006 bis 2021





DEUTSCHLAND

MEHR WILDNISFLÄCHE

Neue Flächen als Wildnisgebiete zu sichern, stellt uns vor vielfältige Herausforderungen, dennoch konnten wir 2021 kleine Erfolge verzeichnen und auch das öffentliche Bewusstsein für Wildnis schärfen. In der Initiative „Wildnis in Deutschland“ koordiniert die ZGF die Aktivitäten von 20 Naturschutzorganisationen. Für die Lobbyarbeit im Superwahljahr 2021 hatten wir gemeinsam die „Agenda für Wildnis“ auf den Weg gebracht, die konkret aufzeigt, an welchen Stellschrauben die politischen Ressorts drehen müssen, damit Deutschland dem Zwei-Prozent-Wildnisziel näherkommt. Wildnis war in den Kernforderungen zur Bundestagswahl 2021 von insgesamt 35 Naturschutzorganisationen enthalten und fand tatsächlich Einzug in den Koalitionsvertrag – wenn auch nicht in der von uns geforderten Tiefe.

Bereits 2020 wurde der Wildnisfonds der Bundesregierung auf 20 Millionen Euro jährlich aufgestockt, um Flächen zur Wildnisentwicklung zu kaufen oder deren Nutzungsrechte zu erwerben. Dank einer Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) kann die

Der Wispertaunus ist Teil des größten unzerschnittenen Waldgebietes in Hessen.

ZGF bei der Auswahl und Identifizierung der Flächen, die aus Mitteln des Wildnisfonds erworben werden, fachliche Unterstützung leisten und Käufer und Verkäufer zusammenbringen. 2021 wurde der Müritz-Nationalpark mit den Mitteln des Wildnisfonds erweitert: Die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern erwarb ein circa 3,5 Hektar großes Flurstück von privaten Eigentümern, um



Nico Eidenmüller, Referent für Waldschutz bei der ZGF (re.) bespricht mit Revierförster Holger Hain die Planung für einen Naturwaldverbund im Wispertaunus.

es der wirtschaftlichen Nutzung zu entziehen. Im Aschhorner Moor bei Stade konnte die Deutsche Wildtier Stiftung eine 471 Hektar große Moorfläche und außerdem die Abtorfungsrechte an 74 Hektar erwerben. Dort soll die Torfnutzung mehrere Jahre vor dem ursprünglichen Abbauende eingestellt werden

Die ZGF setzt sich zudem für ein großes zusammenhängendes Wildnisgebiet im hessischen Wispertaunus ein. Nach der Vorstudie haben wir in Abstimmung mit dem Land Hessen einen Projektantrag an das BfN für ein Naturschutzgroßprojekt vorbereitet. Ziel

ist es, aus den bestehenden Naturwäldern durch Erweiterung um 1.000 Hektar einen großen Naturwaldverbund von rund 2.800 Hektar Größe zu entwickeln. Sofern die Förderung bewilligt wird, kann das Projekt voraussichtlich im Laufe des Jahres 2022 starten.

Auch in Brandenburg fördert die ZGF weiterhin die Wildnisentwicklung, denn Hauptziel der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (SNLB) ist die Sicherung und Erweiterung der Wildnisflächen auf vier ehemaligen Truppenübungsplätzen. Insgesamt betreut die SNLB mittlerweile Wildnisflächen mit einer Größe von 13.700 Hektar.

Stück für Stück mehr Wildnis in Deutschland

Auch 2021 puzzelten die ZGF und ihre Wildnispartner gemeinsam weiter am Zwei-Prozent-Wildnisziel der Bundesregierung. Stephanie Kulak, die Projektleiterin zur Unterstützung des Wildnisfonds der Bundesregierung, spricht über die bisherigen Erfolge.

Frau Kulak, Ihre Aufgabe ist es, Verkäufer und Käufer von potenziellen Wildnisflächen zusammenzubringen. Wer kauft und verkauft Wildnis?

Stephanie Kulak: Verkäufer können Privatpersonen sein. Aber auch Kommunen oder Kirchenverwaltungen. Potenzielle Käufer sind meist Stiftungen oder Naturschutzorganisationen. Die wiederum können die Kaufsumme über den Wildnisfonds refinanzieren.

Und Sie bringen die zusammen?

Ja, unser Deutschland-Team bietet gemeinsam mit den Partnern der Initiative „Wildnis in Deutschland“ fachliche Unterstützung bei der Identifizierung von Flächen und bringt Käufer und Verkäufer schließlich als „Matchmaker“ an einen Tisch. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und dessen Bewilligungsstelle, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH.

Sind die potenziellen Wildnisflächen leicht zu finden?

In unserem dicht besiedelten Land sind große zusammenhängende Gebiete ab tausend Hektar – so die hiesige Definition von Wildnis – nur sehr schwer zu finden. Ja, da ist sogar regelrechte Detektivarbeit gefragt. Fast mit der Lupe muss man sie suchen, die ehemaligen Truppenübungsplätze und Bergbaufolgelandschaften, die Wälder, Seen, Moore,

Auen- oder Gebirgsflächen, die als potenzielle Wildnisgebiete infrage kommen.

Was passiert dann mit den Flächen, die eine Naturschutzorganisation bekommen hat?

Diese Flächen darf sich die Natur einfach wieder zurückerobern. Forst- und Landwirtschaft werden eingestellt. Die Organisation kümmert sich aber weiterhin um die sogenannte Verkehrssicherheit – also zum Beispiel darum, dass Bäume nicht auf Wege fallen.

Was ist bislang geschehen?

Seit Bestehen des Wildnisfonds wurden 1.108,4 Hektar zukünftige Wildnis gesichert. Das heißt, insgesamt wurden Flächen- und Nutzungsrechte mit über 15 Millionen Euro gefördert.

Wie groß sind diese Flächen?

Das ist unterschiedlich. Stück für Stück schaffen auch vermeintlich kleine Teilchen ein größeres Ganzes. 2021 wurde der Müritz-Nationalpark mit den Mitteln des Wildnisfonds um ein kleines, aber feines Teilchen erweitert: Die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern kaufte ein circa 3,5 Hektar großes Flurstück von privaten Eigentümern, um es der wirtschaftlichen Nutzung zu entziehen. Ein Paradies für viele seltene Vogelarten.

Ein anderes Beispiel ist das Aschhorner Moor bei Stade. Dort erwarb die Deutsche Wildtier Stiftung eine 471 Hektar große Moorfläche und außerdem die Abtorfungsrechte an 74 Hektar auf dieser Fläche. Moore sind wichtige CO₂-Senken und damit elementar für den Klimaschutz. Jetzt kann die Stiftung dort die Torfnutzung mehrere Jahre vor dem ursprünglichen Torfabbauende einstellen.

Stephanie Kulak ist Projektkoordinatorin zur Etablierung des Wildnisfonds. Ihre Aufgabe ist es, willige Verkäufer und mögliche Käufer von Flächen mit Wildnispotenzial zusammenzubringen.





Guyana: Ein Team aus ZGF und Parkbehörde PAC ist gemeinsam unterwegs ins Kanuku-Schutzgebiet.



SÜDAMERIKA

ARTENREICHTUM IN AMAZONIEN



Das Ziel unserer Arbeit in Südamerika ist die Bewahrung der extrem artenreichen Lebensräume im Amazonasbecken. Amazonien spielt eine herausragende Rolle für die biologische Vielfalt, als Kohlenstoffspeicher für das Klima der Erde sowie als Heimat für indigene Gruppen und für die Ernährungssicherheit. Die meisten Schutzgebiete, in denen die ZGF arbeitet, sind weiterhin in einem guten Zustand, doch ungeschützte Gebiete werden immer intensiver genutzt.

Artenreiche Lebensräume
im Wasser wie im üppigen
Regenwald: der Yaguas-
Nationalpark

Weltweiter Konsum und die global steigende Nachfrage nach bestimmten landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bodenschätzen treiben die Umweltzerstörung immer weiter voran. Im Südosten Perus findet inzwischen auch in bisher noch von Goldwäschern verschont gebliebenen Gebieten, zum Beispiel am Parímanu-Fluss, illegaler Goldabbau statt. Der Kokaanbau in der Pufferzone des Manu-Nationalparks sowie innerhalb des Bahuaja-Sonene-Nationalparks hat massiv zugenommen. Ohne einen verantwortungsvolleren Umgang mit Ressourcen, vor allem in den Industrienationen, wird der Druck auf Schutzgebiete und ihre Umgebung enorm zunehmen.



PERU

GROSSE LANDSCHAFTEN MIT EINZIGARTIGER VIELFALT

Trotz der allgemeinen Entwicklungen gab es 2021 in den peruanischen Naturschutzgebieten, in denen die ZGF teilweise seit mehr als 30 Jahren arbeitet, kaum Verlust von Wald innerhalb der Kernzonen. Darauf sind wir sehr stolz. Die ZGF war während der Pandemie eine der wenigen Naturschutzorganisationen, die unter Einhaltung der strengen peruanischen Coronaschutzvorschriften eine dauerhafte Präsenz in allen Projektgebieten aufrechterhalten konnte. Und trotz der Krise wuchs das Team der ZGF-Peru auf 70 nationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ende des Jahres 2021.

Der **Yaguas-Nationalpark** in Peru, an dessen Gründung vor einigen Jahren auch die ZGF beteiligt war, ist mehr als 8.680 Quadratkilometer groß und dank der guten Überwachung weiterhin frei von illegalen Aktivitäten. Im Juli und Dezember 2021 fanden unter Beteiligung der Regierungsbehörden zwei Überflüge statt. Bei diesen Flügen wurden illegale Aktivitäten in der östlich an Yaguas angrenzenden privaten Naturschutzkonzession „Cotuhé“ entdeckt. Aus der Luft sah man sowohl Boote zum Goldabbau in den Flüssen als auch Kokaplantagen. Sogar Labore zur Herstellung von Kokain wurden innerhalb der Konzession entdeckt. Die Lizenz für diese Konzession wird von den Behörden jetzt überprüft, da der Naturschutzzweck nicht erreicht wurde.



Im Bahuaja-Sonene-Nationalpark und im Tambopata-Nationalreservat ist es den Anwohnern gestattet, Paranüsse zu ernten. Nur in ursprünglichen Wäldern produzieren die Bäume ausreichend Paranussfrüchte.

In der knapp 17.500 Quadratkilometer großen **Bahuaja-Sonene-Tambopata-Landschaft** mit ihren riesigen Tropenwäldern und tropischen Feuchtsavannen stand 2021 die Luftüberwachung und das Monitoring illegaler Aktivitäten mithilfe von Satellitendaten im Vordergrund unserer Arbeit. Außerdem haben wir die zuständigen Strafverfolgungsbehörden bei Interventionen gegen illegale Aktivitäten logistisch unterstützt. Bei solchen Aktionen wurden Maschinen, Fahrzeuge, Lager, Treibstoff und Ausrüstung zerstört, die für den illegalen Goldabbau in der Pufferzone des Tambopata-Nationalreservats verwendet wurden. Weil für die Goldgewinnung die Flusssedimente durchwühlt werden und hochgiftiges Quecksilber verwendet wird, das Wasser und Nahrung vergiftet, ist die Goldgewinnung eine große Bedrohung für das Amazonas-Ökosystem und für die Menschen, die darin leben.



Das Satellitenbild zeigt den Fluss Malinowski, den Grenzfluss des Tambopata-Nationalreservats, und darüber von Goldwäsche zerstörte Gebiete. Nur durch eine konstante Präsenz der Parkbehörde SERNANP und der Strafverfolgungsbehörden entlang des Malinowskis konnte 2021 das Eindringen der Goldwäscher ins Schutzgebiet verhindert werden.

HIGHLIGHTS 2021

Parkschutz Bahuaja-Sonene und Tambopata in Zahlen

- » Sechs Patrouillen in schwer zugänglichen Regionen wurden unternommen.
- » Zwei Überflüge des Parks und der Pufferzonen des Bahuaja-Sonene-Nationalparks und des Tambopata-Nationalreservats, um zu prüfen, ob illegale Aktivitäten stattfinden und wie sich das Ökosystem erholt. Dabei wurden drei illegale Landepisten, mehrere Kokaplantagen und -lager innerhalb des Nationalparks entdeckt.
- » Im Andenhochland des Bahuaja-Sonene-Nationalparks zerstörte die peruanische Drogenpolizei zwei Landebahnen und ein Flugzeug für den Kokainschmuggel.

Das riesige zusammenhängende **Manu-Purus-Gebiet** im Süden Perus ist weiterhin die fast unberührte Heimat für indigene Gruppen, die ohne Kontakt zur modernen Welt leben. In den Tieflandregionen des Amazonasbeckens von Manu leben acht ethnische Gruppen und mehrere indigene Völker in Isolation. Und auch die Purus-Landschaft, die zusammen mit der benachbarten Manu-Landschaft eine gigantische zusammenhängende Regenwaldfläche und einen wichtigen biologischen Korridor darstellt, ist eine der letzten Gegenden der Erde, in denen indigene Völker in Isolation und ohne sichtbare Eingriffe in ihre natürliche Umgebung leben.



ZGF-Mitarbeiter Danilo Jordan bespricht mit einer Rangerin von Tambopata den Schutz des Nationalreservats.

In **Manu** haben sich die Maßnahmen zur Waldbrandprävention bewährt: 2021 gab es keine Waldbrände im hochandinen Teil des Manu-Nationalparks. Zwei Allrad-Quads wurden neu angeschafft, eine 20 Kilometer lange Brandschneise wurde instandgehalten und die Kommunikation zwischen den Kontrollposten im andinen Teil des Parks wurde durch die Installation von Satelliteninternet verbessert. All das ermöglicht es, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell reagieren und Waldbrände sofort bekämpfen können.

Ein großer Erfolg des Jahres 2021 war die Integration des Internats in Boca Manu ins peruanische Bildungssystem. Darauf hatten wir viele Jahre hingearbeitet. In dem Internat leben und lernen Matsigenka-Schülerinnen und -Schüler, die im Manu-Nationalpark leben. Nun wird das „Internado“, das seit 2008 von der ZGF betrieben wird, vom peruanischen Bildungsministerium betreut.



2021 wurde unser Internat in Boca Manu ins peruanische Bildungssystem integriert und wird nun vom Bildungsministerium betreut. In dem 2008 von der ZGF ins Leben gerufenen „Internado“ leben und lernen junge Matsigenka, die im Manu-Nationalpark zuhause sind.



Jaguarspuren auf einer Sandbank am Fluss.

Wie in allen ZGF-Projekten in Peru spielt auch in der **Purus-Landschaft** Umweltbildung eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit der peruanischen Parkbehörde SERNANP haben unsere Kolleginnen und Kollegen 2021 das erste Umweltbildungszentrum entlang des Tahuamanu-Flusses eröffnet. Es soll als Begegnungsort dienen und das Wissen über den biologischen Artenreichtum des Alto-Purus-Nationalparks bei den lokalen Gemeinden stärken.

Im Städtchen Puerto Esperanza, nördlich der Purus-Landschaft und nahe der brasilianischen Grenze, wurde eine Verarbeitungsstätte für Huasaí-Palmfrüchte (*Euterpe oleracea* und *Euterpe precatoria*) eingeweiht. Dort werden die Früchte nun zu Säften, Pulvern und Ölen in gleichbleibend hoher Qualität weiterverarbeitet. Familien, die im Gebiet leben, sammeln die Früchte im Kommunalreservat Purus außerhalb des Nationalparks. Die Verarbeitung und Vermarktung der Früchte soll ihnen eine gute

wirtschaftliche Basis jenseits von illegalen Aktivitäten ermöglichen, etwa dem Einschlag von Tropenholz, Goldabbau oder Kokaanbau. In Europa sind Huasaí-Früchte unter dem Namen Acai-Beeren bekannt und erfreuen sich als *Superfood* großer Beliebtheit.

Ziel solcher Initiativen zur Nutzung und Vermarktung von Naturprodukten ist es, den Menschen, die hier leben, ökologisch nachhaltige wirtschaftliche Optionen anzubieten und so die Schutzgebiete in Purus langfristig zu erhalten. Ein sicheres Einkommen und ein konkreter wirtschaftlicher Wert für die Menschen vor Ort tragen zu einer größeren Akzeptanz der Schutzgebiete bei.

Goldman Environmental Prize für Liz Chicaje Churay



Mit Liz Chicaje Churay erhielt eine treibende Kraft und Verbündete der ZGF zur Gründung des Yaguas-Nationalparks eine hochrangige Auszeichnung. Mitte Juni 2021 wurde die Peruanerin zusammen mit fünf anderen Umweltaktivistinnen und -aktivisten mit dem renommierten *Goldman Environmental Prize* ausgezeichnet. Seit mehr als 20 Jahren führt Liz Chicaje Churray indigene Gemeinden zusammen und verteidigt das Territorium der indigenen Bora-Gemeinschaft gegen Übergriffe und Ausbeutungen durch Holzfäller und Goldwäscher.

Bruno H. Schubert-Preise für Regenwaldschützer

Vier Persönlichkeiten, die sich dem Schutz des Amazonasregenwaldes verschrieben haben, wurden am 28. April 2021 mit dem Bruno H. Schubert-Preis ausgezeichnet. Sie alle sind wichtige Partner für die ZGF-Projekte vor Ort.



Julia Miranda Londoño, Kolumbien. 17 Jahre lang stand die auf Umweltrecht spezialisierte Anwältin an der Spitze der kolumbianischen Nationalparkbehörde *Parques Nacionales Naturales de Colombia* (PNNC) und baute das Netz an Schutzgebieten in ihrem Land deutlich aus.



Teófilo Torres Tuesta, Peru. Der Chef des Yaguas-Nationalparks hat die Einrichtung des Nationalparks ganz wesentlich mit vorangetrieben und ist für den Schutz eines bedeutenden Teils Amazonasregenwald im Norden von Peru verantwortlich.



Dr. Silvana Campello und George Georgiadis, Brasilien. Die beiden engagieren sich mit ihrem Instituto Araguaia für den Schutz des Cantão State Park. Sie bauten außerdem einen Verbund von privaten Schutzgebieten auf, die direkt an Cantão angrenzen und einen ökologischen Korridor bilden.



KOLUMBIEN

GEFÄHRLICHES PFLASTER FÜR NATURSCHÜTZER

Die ZGF engagiert sich in Kolumbien für die Erhaltung des einzigartigen kolumbianischen Amazonasgebiets vom Chiribiquete-Nationalpark bis zum unteren Putumayo-Fluss. Dafür arbeiten wir mit den lokalen Gemeinden zusammen und unterstützen die Schutzgebietsbehörden bei der Verwaltung der Schutzgebiete.

Am Caquetá-Fluss südlich von **Chiribiquete** in Kolumbien zeigte das langjährige Monitoring der andernorts selten gewordenen Riesenflussschildkröten 2021 gute Ergebnisse: Die Anzahl eiablegender Weibchen nahm weiter zu und setzte den positiven Trend für die Population fort. Indigene Familien führen seit einigen Jahren das Schildkröten-Monitoring in Kooperation mit der kolumbianischen Parkbehörde PNNC (*Parques Nacionales Naturales de Colombia*) eigenständig durch.

Ein Highlight des Jahres war die Vorstellung der Studie „A Dangerous Climate“ auf der Berliner Konferenz zu Klima und Sicherheit Ende September. Die Studie zeigt, dass sich Gewalt und Umweltzerstörung in Kolumbien seit dem Friedensvertrag zwischen Regierung und FARC im Jahr 2016 massiv verschärft haben. „A Dangerous Climate“ ist in Kooperation zwischen dem WWF, der Denkfabrik adelphi, der kolumbianischen Nichtregierungsorganisation FIP und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt entstanden.



Die indigenen Familien, die sich am Schildkrötenprogramm der ZGF beteiligen, überwachen abwechselnd die Strände, identifizieren und kontrollieren die Nester und sammeln Daten zu den Charapas, wie die Riesenflussschildkröten hier heißen.



Ein Parkranger entlässt in der Obhut des Projektes frisch geschlüpfte Schildkröten in die Freiheit.



Eine Sandbank im Fluss Caquetá im Cahuinari-Nationalpark, auf der die seltenen Riesenflussschildkröten nisten.



Die jungen Schildkröten wandern im Schutz der Dunkelheit in den Fluss.

„Die Gewalt gegen Umweltschützer in Kolumbien muss aufhören“

Kolumbien ist das gefährlichste Land der Erde, um sich für den Umweltschutz einzusetzen. Um Fakten und Hintergründe zu dieser Krise offenzulegen und Lösungsansätze zu entwickeln, haben 2021 mehrere Organisationen, die im kolumbianischen Amazonasgebiet tätig sind, darunter auch die ZGF, gemeinsam den Bericht „A Dangerous Climate – Deforestation, Climate Change and Violence Against Environmental Defenders in the Colombian Amazon“ in Auftrag gegeben. Esperanza Leal, ZGF-Programmleiterin in Kolumbien, war an dessen Erstellung beteiligt und erklärt, wo das Problem ihres Landes liegt.

Frau Leal, was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus „A Dangerous Climate“?

Esperanza Leal: Die Wurzeln dieser Krise im kolumbianischen Amazonasgebiet liegen in den mehr als 50 Jahren Bürgerkrieg mit den FARC-Guerillas sowie Misswirtschaft und Ausbeutung der natürlichen Ressourcen. Das Ganze in Verbindung mit tiefen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ungleichheiten. Allerdings, und das zeigt der Bericht, haben die Dynamik des Konflikts und die Umweltzerstörung seit der Unterzeichnung des Friedensabkommens im Jahr 2016 wieder Erwarten deutlich zugenommen. Die Abholzung von Wäldern im Amazonasgebiet und Morde an Umweltschützerinnen und -schützern sind gestiegen wie nie zuvor. Und der Staat tut bei Weitem nicht genug, um das zu verhindern.

Warum ist dieser Bericht international relevant?

Wir müssen der internationalen Gemeinschaft deutlich machen, wie komplex die Amazonas-Krise ist, damit wir gemeinsam neue Ansätze entwickeln können, sie zu stoppen. Denn gegenwärtig lässt es die Gewalt im Land nicht zu, im Sinne des Naturschutzes zu handeln. Und das muss aufhören, zum einen, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von NGOs und Regierungsbehörden, aber auch die Menschen in den lokalen Gemeinden zu schützen und um die globalen Klimaziele zu erreichen.

Sollte die ZGF denn weiterhin im kolumbianischen Amazonasgebiet arbeiten? Und wenn ja, warum?

Also, wir können jetzt nicht aufgeben. Die Klimakrise und der globale Verlust der biologischen Vielfalt machen es zwingend notwendig, dass nicht nur die ZGF, sondern auch die indigenen Gemeinschaften, die ihr Land verteidigen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalparks, die anderen NGOs, die Geldgeber, dass wir alle vor Ort arbeiten können.

Die kolumbianische Regierung muss sich mit aller Macht hinter die Menschen und Organisationen stellen, die die Umwelt schützen, staatlich oder nicht staatlich. Es muss möglich sein, dass wir unsere Arbeit machen können. Wir müssen Amazonien schützen!



Esperanza Leal leitet das ZGF-Programm in Kolumbien.

„Die kolumbianische Regierung muss sich mit aller Macht hinter die Menschen und Organisationen stellen, die die Umwelt schützen, staatlich oder nicht staatlich.“



GUYANA

STÄRKUNG DER PARKBEHÖRDE

In Guyana unterstützte die ZGF 2021 die Schutzgebietsbehörde *Protected Areas Commission* (PAC) auch bei der Verbesserung der Logistik für das Kanuku-Mountains-Schutzgebiet. Mit Finanzierung der KfW Entwicklungsbank begann Mitte Oktober der Bau eines Büros in Lethem. Das Büro wird der Verwaltung des Kanuku-Mountains-Schutzgebiets und als Rangerstützpunkt dienen. Ein neues Geländefahrzeug wurde angeschafft und eine Baufirma mit dem Bau des ersten Rangerpostens im Schutzgebiet am Rupununi-Fluss beauftragt. Sowohl für die PAC-Ranger als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der PAC-Zentrale wurden Schulungen durchgeführt.

Ökologisches Monitoring war auch 2021 ein wichtiger Teil unserer Arbeit in Guyana: Unser Projektleiter und die PAC-Kollegen unternahmen zum ersten Mal eine Expedition in die abgelegenen Hochlagen des Kanuku-Mountains-Schutzgebiets, um dort Kamerafallen zu installieren und mehr über die dort lebenden Tiere zu erfahren. Die Auswertung der Kamerafallen in den Tieflagen entlang des Rupununi-Flusses lieferte uns bereits wichtige Informationen über die Wildtiere im Schutzgebiet. Außerdem haben wir zum ersten Mal gemeinsam mit der *South Rupununi Conservation Society* ein Monitoring von Flussschildkröten (*Podocnemis unifilis*) im Schutzgebiet durchgeführt.



Vielfalt aus den Kanuku-Bergen: Eine Tropfenkröte, eine kleine Hundskopfboa, eine Harpyie, eine tropische Greifvogelart, ein Schmetterling der Gattung *Heliconius* und eine große Blüte von *Gustavia augusta*, die reichlich Bienen anlockt.

BRASILIEN

VON FEUERN HEIMGESUCHT

Unsere brasilianische Partnerorganisation Instituto Araguaia konzentrierte sich 2021 vor allem auf den Schutz der privaten Naturschutzgebiete am östlichen Rand des Cantão State Park. Das Projektgebiet war in den vergangenen Jahren stark von Bränden betroffen. Für die Waldbrandbekämpfung wurde neue Ausrüstung angeschafft, darunter ein Traktor. Dr. Silvana Campello und George Georgiadis, Leiter des Instituto Araguaia, wurden 2021 für ihre unermüdlichen Bemühungen zum Schutz von Cantão mit dem Bruno H. Schubert-Preis ausgezeichnet.

„Am wichtigsten bei der Prävention von Feuern ist das Anlegen von Brand-schneisen, etwa entlang der Grenzen der Schutzgebiete, damit wir verhindern können, dass sich das Feuer ihnen überhaupt nähert. Der neue Traktor leistet hier großartige Dienste.“

George Georgiadis, Leiter des Instituto Araguaia



Leider kämpfen die Mitarbeiter des Instituto Araguaia inzwischen jedes Jahr mit Bränden in und um den Cantão State Park.



Ein männlicher Sumatra-Orang-Utan
in Bukit Tiga Puluh, Indonesien



SÜDOSTASIEN

LEBENSRAUM FÜR WILDTIERE SCHRUMPFT



Die Ausweitung von Plantagen für Kaffee im Bergland von Kon Ka Kinh in Vietnam sowie für Ölpalmen in der Pufferzone des Bukit-Tiga-Puluh-Nationalparks in Indonesien führen dazu, dass es immer weniger Lebensraum für Wildtiere außerhalb der Schutzgebiete gibt.

INDONESIEN

LEBENSRAUM ERHALTEN FÜR ORANG-UTANS – UND FÜR MENSCHEN

Im Sommer 2021 kam es zu einer Welle an Covid-19-Infektionen, auch mehrere ZGF-Angestellte erkrankten. Glücklicherweise gab es dank unserer strikten Covid-Hygienerregeln bisher bei den Orang-Utans in unserer Dschungelschule keine Infektionen.

Ende April kamen die bisher jüngsten Orang-Utans in die Obhut des ZGF-Sumatra-Programms: Sudin und Siti waren damals erst eineinhalb Jahre alt. Sie waren von den indonesischen Behörden konfisziert worden, kurz bevor sie per Fähre nach Java geschmuggelt werden sollten. Sudin und Siti wurden in die Stadt Jambi in die ZGF-Zentrale gebracht. Dort musste ein Kinderzimmer eingerichtet werden, damit unsere Kolleginnen und Kollegen die beiden Orang-Utan-Youngster optimal versorgen konnten. Inzwischen sind die beiden Jungtiere in die Feldstation am Rand des Bukit-Tiga-Puluh-Nationalparks gebracht worden. Die dortige Orang-Utan-Klinik wurde so umgebaut, dass die beiden dort angemessen betreut werden konnten. Jetzt, im Alter von

Die Wanderungen von **140 Elefanten** werden täglich mittels GPS-Halsbändern von Scouts überwacht und mit Informationen aus einem Kleinbauern-Netzwerk ergänzt.

Mit Sudin und Siti kamen im April 2021 die bisher jüngsten Orang-Utans in unsere Obhut.

Acht Orang-Utans wurden 2021 ausgewildert, seit 2002 sind es somit **181 Auswilderungen.**

Zum Jahresende lebten in der Dschungelschule in Danau Alo **26 Orang-Utans**, die vier Mal täglich trainiert werden.

fast drei Jahren, beginnen Sudin und Siti das Dschungelschultraining, um alles zu lernen, was sie für ein eigenständiges Leben im Regenwald wissen müssen.

Die *Wildlife Protection Unit* (WPU), ein ZGF-Team, das sich um Mensch-Wildtier-Konflikte kümmert, unternahm 2021 erstmals gemeinsame Forstpatrouillen mit Rangern des Bukit-Tiga-Puluh-Nationalparks. Bisher war die WPU ausschließlich in der Randzone des Parks im Einsatz gewesen, wo sich bedeutende Tieflandlebensräume befinden. Künftig wird sich die ZGF dauerhaft im Nationalpark engagieren, weil es aufgrund des zunehmenden Drucks auf die dort noch vorkommenden Wälder wichtig ist, einen direkten Beitrag zu ihrem Schutz zu leisten.

Auch ökologisches Monitoring, zum Beispiel mit Kamerafallen, spielt in Bukit Tiga Puluh eine wichtige Rolle. Denn nur wenn wir möglichst genau darüber Bescheid wissen, welche Tiere im Ökosystem leben und welchen Bedrohungen sie ausgesetzt sind, können wir ihren Schutz effektiv planen. Unsere *ZGF Ecosystem Monitoring Unit* sammelt die Daten dafür und wertet sie aus.

Wie in allen ZGF-Projekten ist auch in Bukit Tiga Puluh die Zusammenarbeit mit den Menschen, die in Schutzgebieten oder in deren Nachbarschaft leben, ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. In der *Green-School* beispielsweise gibt es wöchentliche Veranstaltungen unseres Umweltbildungsteams, der *Mobile Education Unit*. Dabei können Männer und Frauen aus den Dörfern neue Anbaumethoden kennenlernen und sich über verschiedene Nutzpflanzen informieren. 2021 half die *Mobile Education Unit* Frauengruppen beim Aufbau von drei Gemüseärten: Mit den Erträgen versorgen die Frauen ihre Familien und Überschüsse verkaufen sie an ihre Nachbarn. Außerdem erhielten vier Gemeindegruppen Trainings zur Haltung von Wildbienen, um hochwertigen Waldhonig zu produzieren.



Sudin und Siti sollten illegal nach Java geschmuggelt werden.

In der Randzone des Nationalparks bringt sich das ZGF-Team außerdem zusammen mit lokalen Partnern in das Management einer besonderen Forstkonzession ein, der *Ecosystem Restoration Concession* (ERC). Dort unterstützen wir Kleinbauern beim Anbau von Vanille. Das ist eine nachhaltige und gefragte Alternative zum umweltschädlichen Anbau von Ölpalmen. Nach einem Jahr, zum Jahresende 2021, gediehen bereits 26.000 Vanille-Setzlinge in der ERC. Diese Vorhaben tragen zu einem sicheren Einkommen für die Kleinbauern bei und zu einer effizienteren Nutzung der bestehenden Felder, alles mit dem langfristigen Ziel, den Waldverlust zu verringern.

Waldflächen, die bereits in den vergangenen Jahren abgebrannt wurden, versuchen wir mit Menschen aus den Dörfern wieder zu bepflanzen. Dafür wurde eine Baumschule mit einheimischen Waldbäumen eingerichtet. Im letzten Jahr wurden hier mehr als 70.000 Setzlinge von 30 verschiedenen Baumarten gepflegt und erste Setzlinge auf der Fläche ausgepflanzt. Damit wollen wir die natürliche Sukzession beschleunigen.



In der Randzone des Nationalparks unterstützen wir Kleinbauern beim Anbau von Vanille als Alternative zur umweltschädlichen Ölpalme.



VIETNAM

AKTIV IM BIOSPHÄRENRESERVAT

Ein sehr besonderes Ereignis war 2021 die Ausweisung des Biosphärenreservats Kon Ha Nung mit einer Fläche von etwa 413.500 Hektar durch die UNESCO, wofür sich das ZGF-Team im Land über mehrere Jahre hinweg eingesetzt hatte. Das Reservat erstreckt sich über die zentral gelegene Berglandregion der Gia-Lai-Provinz. Das langjährige ZGF-Projektgebiet, der Kon-Ka-Kinh-Nationalpark sowie das Kon-Chu-Rang-Naturreservat sind die Kernzonen des neuen Biosphärenreservats. Die ZGF engagiert sich nun in beiden Kernzonen mit Maßnahmen zur Schutzgebietsicherung. Am Jahresende fand zum Start der Zusammenarbeit eine Feier gemeinsam mit der Verwaltung des Biosphärenreservats und Vertretern der umliegenden Bana-Gemeinden statt.

In den kommenden Jahren wird sich die ZGF ins Management des Biosphärenreservats in beratender Rolle einbringen, am Fünfjahres-Managementplan mitwirken und sich dafür einsetzen, dass der ungeschützte Waldkorridor von 25.500 Hektar entweder durch eine Erweiterung des Naturreservats oder durch die Gründung eines neuen Schutzgebiets realisiert wird.

Der Kon-Ka-Kinh-Nationalpark und das Kon-Chu-Rang-Naturreservat sind seit September 2021 Teil eines neuen UNESCO-Biosphärenreservats. Ein großer Erfolg, auch für Dr. Ha Thang Long, den Leiter des *Vietnam Conservation Project* und sein ZGF-Team in Vietnam.

Dr. Long, sind Sie glücklich über das neue Biosphärenreservat?

Ha Thang Long: Ja. Seit 2010 haben wir zusammen mit dem Kon-Ka-Kinh-Nationalpark daran gearbeitet, ein größeres Gebiet unter Schutz zu bekommen. Im September 2021 war es soweit. Kurz darauf rief mich das Volkskomitee von Gia Lai an und teilte mir mit, dass die ZGF für ihre Beteiligung an der Einrichtung des Kon-Ha-Nung-Biosphärenreservats ausgezeichnet würde.

Was ist das Besondere an dem Gebiet?

Das Biosphärenreservat Kon Ha Nung umfasst unsere ZGF-Projektgebiete, den Nationalpark Kon Ka Kinh und das Naturreservat Kon Chu Rang als geschützte Kernzonen. Es erstreckt sich über rund 4.000 Quadratkilometer. Darin liegen geschützte Bergwälder, aber auch staatliche Forstbetriebe und bewaldetes Gemeinde- land sowie landwirtschaftliche Flächen und Siedlungen.

Warum Landwirtschaft und Siedlungen?

Ein Biosphärenreservat soll Mensch und Umwelt zugutekommen: Diese UNESCO-Anerkennung verdeutlicht nicht nur den Wert der Biodiversität in diesem Gebiet, sondern sie bringt den Menschen, die hier leben, viele Vorteile, etwa mehr Arbeitsplätze und bessere Bildung. Eine ökologisch nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung trägt zur Erhaltung von wichtigen Lebensräumen außerhalb der Schutzgebiete bei, bietet aber auch gute Chancen, die Schutzgebiete langfristig zu bewahren.

Gibt es besondere Arten in diesen Bergwäldern?

In dieser Region Vietnams lebt nicht nur mein Lieblingsprimat, der Grauschenklige Kleideraffe, den ich fast 20 Jahre lang studiert habe, sondern auch andere seltene Arten wie die nachtaktiven Zwergloris.

Dr. Ha Thang Long, Leiter des *Vietnam Conservation Project*



UNSER VIETNAM CONSERVATION PROJECT 2021 IN ZAHLEN

Schulungen, Ausrüstung
und finanzielle Unterstützung
für die monatlichen Wald-
patrouillen von **neun**
„**Forest Guard**“-Posten.

Neun Kamerafallen
machten **20.170 Aufnahmen**
in der Kernzone des Parks,
12 Arten wurden identifiziert,
darunter seltene Arten wie der
Silberfasan (*Lophura nycthemera*)
und der Larvenroller
(*Paguma larvata*).

Rund **280 Personen**
der Bana-Volksgruppe haben
wir mit unserem Umweltbildungs-
programm in den Dörfern erreicht.
300 Schülerinnen und Schüler
in **drei Sekundarschulen**
erhielten Umwelt-Unterricht.

33 Studierende von
elf vietnamesischen Universitäten
nahmen am jährlichen Umweltkurs
teil, der in Zusammenarbeit mit der
Universität Danang abgehalten
wurde und es wurde ein Alumni-
Netzwerk mit Ehemaligen
gegründet.

FINANZBERICHT 2021

Die ZGF unterstützt den Aufbau von *Community Conservation Banks* (COCOBA). Nach dem Prinzip der Genossenschaftsbank verwalten die Mitglieder das Geld selbst und ermöglichen sich gegenseitig Kredite, um umweltfreundliche Geschäfte zu betreiben.



No	Nama Siswa	Nilai	Uraian	Nilai	Uraian	Nilai	Uraian	Nilai	Uraian
1	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
2	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
3	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
4	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
5	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
6	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
7	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
8	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
9	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
10	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
11	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
12	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
13	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
14	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
15	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
16	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
17	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
18	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
19	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
20	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
21	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
22	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
23	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
24	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
25	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
26	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
27	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
28	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
29	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	
30	F. MULIA	19 (100)		0		0		0	

DIE ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT IM ÜBERBLICK

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. (ZGF) ist ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein. Gegründet im Jahr 1950 vom damaligen Frankfurter Zoodirektor Professor Bernhard Grzimek, war die ZGF zunächst eine reine Zoofördergesellschaft. Ab den 1960er-Jahren baute die ZGF ihr Engagement im Naturschutz kontinuierlich aus und heute ist sie eine international tätige und anerkannte Naturschutzorganisation. Seit jeher hat die Gesellschaft ihren Sitz im Zoo Frankfurt.

Die ZGF ist aufgrund der Förderung des Naturschutzes und des Tierschutzes nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Frankfurt am Main V, St.-Nr. 47 250 98191, vom 15.12.2021, nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Als eingetragener Verein sind die Organe der ZGF die **Mitgliederversammlung** und der **Vorstand**. Die Mitgliederversammlung tritt einmal im Jahr zusammen. Sie wählt und entlastet den Vorstand, beschließt über die Jahresrechnung und wählt den Abschlussprüfer. 2021 hatte der Verein 3.606 Mitglieder – Privatpersonen, aber auch einzelne Institutionen.

Der aus bis zu acht Personen bestehende ZGF-Vorstand ist ehrenamtlich tätig, den Vorstandsmitgliedern werden keine Tagungs- oder Sitzungsgelder gezahlt. Der Vorstand wird auf drei Jahre gewählt und beschließt über das vom Geschäftsführer vorgelegte Naturschutzprogramm und den Jahreshaushalt. Seit dem Jahr 2000 ist der Biologe Dr. Christof Schenck der vom Vorstand berufene Geschäftsführer des Vereins.

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt beschäftigte 2021 weltweit insgesamt 1.277 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die meisten von ihnen sind lokale Angestellte in den Projekten, die bei den jeweiligen ZGF-Länderorganisationen beschäftigt sind oder in gemeinschaftlichen Joint Ventures mit den Nationalparks unter Vertrag stehen.

Äthiopischer Wolf,
Bale-Mountains-Nationalpark,
Äthiopien



EHRENAMTLICHER VORSTAND ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT E. V.

Klaus Becker (*Präsident*)
Prof. Dr. Manfred Niekisch (*Vizepräsident*)
Dr. Thomas Kantenwein (*Vizepräsident*)
Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese
Hans Bernhardt
Dr. Norbert Kloppenburg
Egon Kochanke
Hans Joachim Suchan

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT STIFTUNG HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT

Gerhard Kittscher (*Vorsitzender*)
Hans Bernhardt (*stellv. Vorsitzender*)
Klaus Becker
Dr. Miguel Casares*
Gabriele Eick
Dr. Jürgen Heraeus
Dr. Thomas Kantenwein
Dr. Norbert Kloppenburg
Dr. Manuela Rottmann**
Sylvia von Metzler
Harald Roos

EHRENAMTLICHER VORSTAND FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY-US

Dr. Christof Schenck (*Präsident*)
Prof. Dr. Andy Dobson (*Vizepräsident*)
Dr. Peyton West (*Schatzmeisterin und Geschäftsführerin*)
Matt Arnold
Curtis Ravenel
Jason Scott
Heather Zichal

* bis Juni 2021 ** bis Dezember 2021

DAS ZGF-NETZWERK

Der ZGF steht ihre Förderstiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ zur Seite, denn die Stiftung fördert ausschließlich die Naturschutzarbeit der ZGF. „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ ist eine rechtlich selbstständige Stiftung des privaten Rechts und als gemeinnützig anerkannt. Unter dem Dach der Stiftung befinden sich weitere unselbstständige Stiftungen. Die Stiftung wird von einem ehrenamtlichen Stiftungsrat vertreten, dessen Vorsitzender im Jahr 2021 Gerhard Kittscher war.

Das Grundstockvermögen der Stiftung betrug im Jahr 2021 61,31 Mio. Euro, die Bilanzsumme inklusive Rücklagen und Treuhandvermögen lag bei 79,63 Mio. Euro. Die Stiftung stellte im letzten Jahr 1,38 Mio. Euro für die Naturschutzarbeit der ZGF zur Verfügung.

Seit 2008 steht der ZGF in den Vereinigten Staaten von Amerika die unabhängige Non-Profit-Organisation Frankfurt Zoological Society-US (FZS-US) zur Seite. Diese 501(c)-(3)-Organisation ist ebenfalls

steuerbefreit und ermöglicht es US-amerikanischen Spenderinnen und Spendern sowie institutionellen Gebern, die Projektarbeit der ZGF steuerbegünstigt zu unterstützen. FZS-US wird von einem Vorstand geführt. Dieser besteht aus sieben Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind. Ihr Präsident ist ZGF-Geschäftsführer Dr. Christof Schenck. Seit 2012 wird die Organisation hauptamtlich von Dr. Peyton West geführt, die ebenfalls Mitglied des Vorstands ist.

Die ZGF ist in vielen Projektländern mit Regionalbüros oder als gemeinnützige Organisation vertreten: in Peru durch Ayuda para Vida Silvestre Amenazada – Sociedad Zoológica de Frankfurt Perú (AVISA SZF Peru), in Kolumbien durch Sociedad Zoológica de Frankfurt und in Sambia durch Frankfurt Zoological Society Zambia Ltd. Zudem ist sie als nationale bzw. internationale Non-Profit-Organisation in Äthiopien, DR Kongo, Simbabwe, Tansania, Vietnam und Indonesien registriert.

MITGLIEDSCHAFT DER ZGF IN ANDEREN VERBÄNDEN UND INITIATIVEN

Die ZGF hat sich der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** angeschlossen und stellt Informationen über die Organisationsstruktur, die Mittelherkunft und Mittelverwendung transparent online zur Verfügung.

Die ZGF ist **institutionelles Mitglied** bei Bio-Frankfurt e. V., beim Deutschen Naturschutzring (DNR), der Charles Darwin Foundation sowie bei der International Union for Conservation of Nature (IUCN). Die ZGF hat die Initiative Wildnis in Deutschland ins Leben gerufen und koordiniert sie zusammen mit der Naturstiftung David. 20 Naturschutzorga-

nisationen haben sich in der Initiative mittlerweile zusammengeschlossen.

Vertreten durch ihren Geschäftsführer, durch Vorstandsmitglieder oder Referats- und Programmleiterinnen oder -leiter ist die ZGF darüber hinaus unter anderem in **Vorständen und Gremien folgender Organisationen präsent:**

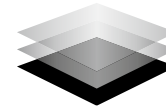
Allianz Umweltstiftung, Bruno H. Schubert-Stiftung, Claus und Taslimawati Schmidt-Luprian Stiftung Vogelschutz in Feuchtgebieten, Conservation Lake Tanganyika, Eleonore-Beck-Stiftung, Fundatia Conservation Carpathia (FCC), Gonarezhou Con-

servation Trust (GCT), Initiative Frankfurter Stiftungen, IUCN Otter Specialist Group, Kaschikoto Conservancy, Lowveld Rhino Trust, Polytechnische Gesellschaft e. V., Regina Bauer Stiftung, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (SNLB), Stiftung Zoo Frankfurt, Wildlife Crime Prevention, Walter und Monika Schneider Stiftung.

Die **Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt** – Förderstiftung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. ist darüber hinaus Mitglied beim Bundesverband Deutscher Stiftungen.

TRANSPARENZ BEI DER ZGF: PLANUNG, UMSETZUNG, KONTROLLE

Die Basis unserer Arbeit ist neben der Vereinssatzung vor allem die mehrjährige Naturschutzstrategie. Sie gründet auf unserer Vision und Mission und ist die Richtschnur für die Auswahl neuer Projekte und die Erarbeitung des jährlichen Naturschutzprogramms. Darin werden geplante Maßnahmen festgelegt und budgetiert. Jedes Projekt hat jedoch seine Besonderheiten und länderspezifischen Anforderungen, die in der Darstellung nicht berücksichtigt werden können.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

1 Das jährliche Naturschutzprogramm wird durch die Projekt- und Programmleiterinnen und -leiter in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung zusammengestellt und budgetiert. Es orientiert sich sowohl an der langfristigen strategischen Planung der ZGF als auch an akut auftretenden Herausforderungen wie z. B. der COVID-19-Pandemie. Die Mittel stammen aus den Eigenmitteln (Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Ausschüttungen von Stiftungen etc.) und Geldern institutioneller Geber.

Der Vorstand beschließt das Naturschutzprogramm sowie den dazugehörigen Budget- und Haushaltsplan.

2 Projektleitende und ihre Teams stellen nach Bedarf Förderanträge bei weiteren öffentlichen und institutionellen Gebern. In der Regel sind diese Mittel zweckgebunden und zeitlich begrenzt. Die Eigenmittel wiederum können strategisch eingesetzt werden und sind häufig ein Hebel für die erfolgreiche Beantragung dieser Fördermittel.

3 Die Projekte in den Ländern erhalten die Gelder von der Zentrale in Frankfurt und bestätigen den Empfang.

Die Verausgabung der Projektmittel wird im Rahmen eines internen Kontrollsystems (IKS) überwacht und mögliche Abweichungen gegenüber dem Budgetplan werden kontrolliert. Eine international eingesetzte Finanzsoftware ermöglicht die Überprüfung und Steuerung der Finanzprozesse durch die Zentrale.

4 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen das Naturschutzprogramm zusammen mit staatlichen und anderen Partnern in den Projektländern um.

5 Für die Projekte und die Mittelverausgabung gibt es ein etabliertes Berichtswesen. Dieses besteht aus den Berichten für die Eigenmittel und der oft sehr spezifischen Berichterstattung für öffentliche und institutionelle Geber. Berichte werden regelmäßig, mindestens jährlich erstellt. Sie werden von den Expertinnen und Experten aus den

Projektreferaten geprüft. In allen Projektländern werden nach internationalen und länderspezifischen Rechtsvorschriften Jahresabschlüsse erstellt. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren in den Schwerpunktländern die korrekte Verausgabung der Mittel. Die Jahresabschlüsse aller Länder werden in der Zentrale in Frankfurt zusammengeführt.

6 Informationen über die Naturschutzarbeit in den Projekten werden online und im Magazin GORILLA veröffentlicht.

7 Der Jahresabschluss der ZGF sowie die konsolidierten Abschlüsse der Projektländer werden durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft.

8 Der Jahresabschluss wird dem Vorstand vorgelegt. In der Mitgliederversammlung legen Vorstand und Geschäftsführung Rechenschaft über die Naturschutzarbeit und den Einsatz der Mittel ab. Der Mitgliederversammlung obliegt die Entlastung des Vorstandes.

WIE SIEHT DIE KAPITALANLAGE DER ZGF AUS?

Nur durch eine langfristige finanzielle Absicherung ist es möglich, nachhaltige Naturschutzarbeit zu leisten. Die Finanzanlagen sind im Wesentlichen in einem speziellen organisationseigenen ZGF-Masterspezialfonds mit verschiedenen Assetmanagern gebündelt, um Verwaltungskosten zu reduzieren und die Risiko-Rendite-Parameter zu optimieren. Dies alles erfolgt unter strengen Anlage-richtlinien und unter Berücksichtigung sogenannter ESG-, beziehungsweise SDG-Kriterien auf dem Finanzmarkt.



AUSZUG AUS DEN ANLAGERICHTLINIEN

- Jegliche Kapitalanlage darf dem Naturschutzauftrag nicht widersprechen.
- Bei technologieorientierten Unternehmen werden Investments bevorzugt, die moderne, fortschrittliche und alternative Technologien entwickeln, produzieren und anwenden.
- Die Anlage in Gold, Edelmetalle, fossile Brennstoffe oder andere Rohstoffe, deren Abbau, Förderung oder Verarbeitung derzeit einen stark negativen Umwelteinfluss hat, ist ausgeschlossen.
- Das Vermögen darf unter anderem nicht in Aktien oder Anleihen von Unternehmen investiert werden, die ihren hauptsächlichen Umsatz mit Rüstung, Alkohol, Tabak, Glücksspiel oder Gentechnik erwirtschaften. Ausgeschlossen sind weiterhin Investitionen in korrupten und nicht freien Staaten sowie Staaten, in denen die Menschenrechte und Menschenwürde nicht geachtet werden.
- Grundsätzlich wird nur in zertifizierte Anlageinstrumente investiert. Anleihen und Geldmarktinstrumente ohne Investment Grade Ratings sind nur nach Zustimmung des Anlageausschusses des Vereins zulässig.
- Die Anlagewährung ist grundsätzlich Euro. Das Währungsrisiko ist auf maximal 30 Prozent des Gesamtanlagevolumens beschränkt.

SPENDEN UND DRITTMITTEL: JEDER GESPENDETE EURO WIRKT SECHSFACH!

Die ZGF ist eine gemeinnützige Organisation. Die Basis für unsere Naturschutzarbeit sind Spenden, Patenschafts- und Mitgliedsbeiträge sowie Geldauflagen. Nur mit diesen Eigenmitteln können wir weitere öffentliche und institutionelle Fördergelder einwerben.

Im Jahr 2021 erhielt die ZGF Spenden und Beiträge in Höhe von 3,16 Mio. Euro. Zusätzlich konnten wir Projektanträge bei institutionellen und öffentlichen Gebern stellen wie beispielsweise der KfW Entwicklungsbank, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) oder dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). So wurden insgesamt weitere 16,31 Mio. Euro für unsere Naturschutzarbeit eingeworben. Jeder gespendete Euro wirkt also sechsfach!



Das Motto der ZGF lautet „Naturschutz pur“! Dies bedeutet auch, dass wir bewusst unsere Werbemaßnahmen auf einem niedrigen Niveau halten, um mehr Geld in die Naturschutzarbeit zu investieren. So erhalten beispielsweise Patinnen, Paten und Mitglieder keine Willkommenspräsente und wir verzichten weitestgehend auf Kampagnen und Werbung. Um die Menschen, die uns unterstützen, zu informieren, sie um Hilfe zu bitten und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen, setzen wir neben unserem Magazin GORILLA unsere Website, Social-Media-Kanäle, (Online-)Vorträge, Aktionen und Spendenbriefe ein. Insbesondere bei den

Spendenbriefen und dem Magazin übersteigen die eingehenden Zuwendungen die eingesetzten Mittel um ein Vielfaches. Umgesetzt werden all diese Aktivitäten durch unser hauptamtliches Team in Frankfurt. Bei allen Maßnahmen achten wir auf eine effiziente Konzeption sowie nachhaltige Produktion.

UNSERE GRÖSSTEN INSTITUTIONELLEN GEBER 2021

Die nachfolgend aufgelisteten Mittel wurden 2021 in den Projekten eingesetzt.

DEUTSCHLAND	PROJEKTLAND	EURO
KfW Entwicklungsbank	Äthiopien, Sambia, Tansania	3.106.732
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	Indonesien, Peru, Ukraine	1.496.784
Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)	Äthiopien, Peru, Sambia	521.336
KfW Stiftung	Peru, Sambia	64.735
Karl Kübel Stiftung	Äthiopien	51.143

INTERNATIONAL	PROJEKTLAND	EURO
The Wildcat Foundation	DR Kongo, Sambia	2.139.608
U.S. Department of State International Narcotics and Law Enforcement Agency (INL)	Sambia	1.705.278
The Wyss Foundation	Sambia, Tansania	1.496.784
U.S. Fish & Wildlife Service	Indonesien, DR Kongo, Sambia, Tansania	626.586
Lion Recovery Fund	Sambia, Tansania	540.013



Unser deutschsprachiges Magazin GORILLA erscheint dreimal pro Jahr mit einer Auflage von 7.000 Stück. Es informiert Mitglieder, Spender und Partner über die aktuelle Projektarbeit.

FINANZBERICHT

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND PRÜFUNGSANSÄTZE

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) § 264 ff aufgestellt und erfüllt mit seiner Rechnungslegung die gemäß § 267 Abs. 2 HGB gestellten Anforderungen für eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde, unter Berücksichtigung der vereinspezifischen Besonderheiten der Aufwands- und Ertragsdarstellung, in Anlehnung an das handelsrechtliche Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde von der W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Im Jahr 2021 wurden die ZGF-Projekte in Peru, Kolumbien, Indonesien, Vietnam, Tansania, der Demokratischen Republik Kongo, Simbabwe und Sambia von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly International geprüft und in Äthiopien von Ephrem Melaku & Co. Darüber hinaus gab es weitere unabhängige Audits für spezielle Drittmittelprojekte, insbesondere der KfW und der GIZ, unter anderem in Tansania, Sambia, Äthiopien und Indonesien.

In allen afrikanischen ZGF-Projekten sowie in Vietnam, Indonesien, Kolumbien und Peru wird mit der gleichen Finanzsoftware (ABACUS) und dem Prinzip der doppelten Buchführung gearbeitet wie in der Zentrale in Frankfurt. Dies ermöglicht eine sehr hohe Transparenz und eine erheblich leichtere Gruppenkonsolidierung der internationalen Projekte mit der Zentrale in Deutschland sowie eine konsistente Darstellung der Finanzströme. Auch das interne Kontrollsystem für die korrekte Verausgabung der Spenden, Beiträge, Geldauflagen und Drittmittel wird dadurch unterstützt.

AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Die Sachanlagen betragen Ende 2021 rund 98 Tsd. Euro (Vorjahr 79 Tsd. Euro). 2021 erhöhten sich die Sachanlagen durch die weitere Anschaffung und Erneuerung der IT-Ausstattung. Bereits 2018 (6,3 Mio. Euro) hatten sich die Sachanlagen deutlich reduziert, nachdem die Immobilien der ZGF auf die Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt übertragen wurden, um dort langfristig im Bestand zu bleiben und kontinuierliche Mieterträge zu erzielen. Die Stiftung ist weiterhin daran interessiert, größere zusammenhängende Wohnimmobilien in das Anlagen-Portfolio aufzunehmen, um dieses weiter zu diversifizieren.

AKTIVA in TEuro	2021	2020
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	98	79
Finanzanlagen	24.778	26.634
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.290	4.060
Guthaben bei Kreditinstituten	19.146	4.970
RECHNUNGSABGRENZUNG	40	66
GESAMT	49.352	35.809

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich aus Beteiligungen und Wertpapieranlagen zusammen. Der an den Finanzmärkten angelegte Betrag hat sich in der bilanziellen Darstellung im Jahr 2021 von 26,63 Mio. Euro leicht auf 24,78 Mio. Euro reduziert. Dies erfolgte insbesondere zur Erhöhung der Liquidität, die einerseits wegen eines höheren Projektdurchsatzes notwendig ist und andererseits, um die Vorfinanzierungsmöglichkeit von einzelnen größeren Drittmittelprojekten zu gewährleisten. Die Finanzanlagen sind im Wesentlichen im organisationseigenen Masterfonds mit verschiedenen Assetmanagern gebündelt, um Verwaltungskosten zu reduzieren und die Risiko-Rendite-Parameter zu optimieren. Die Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bzw. zum Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet auch, dass sich eventuelle Kurssteigerungen von Aktien oder Anleihen, die über die Anschaffungskosten hinausgehen, bilanziell nicht auswirken. Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat das Ergebnis erst bei einem Verkauf der Wertpapiere oder bei einer Abschreibung der Papiere, falls der Kurswert unter den Anschaffungskosten liegt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 5,29 Mio. Euro (Vorjahr 4,06 Mio. Euro) ist die wesentliche Position die Forderung gegenüber Projektpartnern und Drittmittelgebern. Diese liegt derzeit bei 2,23 Mio. Euro und lag im Vorjahr bei 2,12 Mio. Euro. Ein weiterer großer Posten ist hierbei die Forderung von zum Jahresende nicht ausgegebenen Eigenmitteln gegenüber Projektpartnern in Höhe von 1,36 Mio. Euro (Vorjahr 0,66 Mio. Euro). Die Höhe der Forderungen gegenüber Projektpartnern ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass diese die ihnen zur Verfügung gestellten Mittel im Haushaltsjahr nicht vollständig verausgabten haben oder die ZGF für Drittmittelgeber in Vorleistung getreten ist. Die Vorleistungen werden regelmäßig rückvergütet bzw. am Projektende abschließend ausgeglichen.

PASSIVA in TEuro	2021	2020
EIGENKAPITAL		
Vereinsvermögen und Rücklagen	27.756	28.201
RÜCKSTELLUNGEN	862	1.120
VERBINDLICHKEITEN		
Projektmittel für internationale Naturschutzarbeit	19.532	5.056
Sonstige Verbindlichkeiten	1.202	1.432
GESAMT	49.352	35.809

Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand

Der Kassenbestand und das Guthaben der ZGF bei Kreditinstituten in Frankfurt, Vietnam, Indonesien, Peru, Kolumbien und den fünf afrikanischen Projektländern beläuft sich auf 19,15 Mio. Euro (Vorjahr 4,97 Mio. Euro), wovon 17,61 Mio. Euro der Frankfurter Zentrale zugeordnet werden. Die deutliche Erhöhung des Kassenbestandes kommt insbesondere durch ein KfW-Drittmittelprojekt zustande. Zum Jahresende wurden rund 14,36 Mio. Euro auf Spezialprojektkonten der ZGF überwiesen, verausgabt werden die Gelder aber erst im Folgejahr 2022. Dann wird Liquidität abgebaut und Projektziele können sukzessive umgesetzt werden.

Rund 1,50 Mio. Euro werden in den Projektländern und in Frankfurt in ausländischer Währung gehalten (davon 0,86 Mio. Euro in US-Dollar). Insgesamt teilen sich die liquiden Mittel der ZGF in zwölf Währungen auf. Außer bei Drittmittelgeldern wird überschüssige Liquidität auf Tagesgeldkonten geparkt oder langfristig in den Masterfonds der ZGF investiert.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten für zukünftige Wirtschaftsjahre bezahlte und somit abgegrenzte Leistungen wie zum Beispiel Versicherungskosten.

PASSIVA

EIGENKAPITAL

Vereinsvermögen und freie Rücklagen

Das Eigenkapital hat sich um 0,44 Mio. Euro von 28,20 Mio. Euro auf 27,76 Mio. Euro leicht verringert. Das Ergebnis aus Nachlässen hat das Vereinsvermögen erhöht, im Gegenzug wurden Rücklagen für die Projektarbeit aufgelöst. Durch die sehr gute Einnahmensituation konnte die weitaus höher geplante Auflösung von Rücklagen für die Projektarbeit allerdings verringert werden. Die übrigen Rücklagen aus Erbschaften werden weiterhin für die Projektarbeit, für die Organisations- und Projektentwicklung sowie die Risikoreduktion der nächsten Jahre eingesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen haben eine Höhe von 0,86 Mio. Euro (Vorjahr 1,12 Mio. Euro). Wesentlich sind hierfür Rückstellungen im Rahmen von Nachlassabwicklungen in Höhe von 0,52 Mio. Euro.

VERBINDLICHKEITEN

Projektmittel für internationale Naturschutzarbeit

Die Projektverbindlichkeiten gegenüber Drittmittelgebern betragen 19,53 Mio. Euro (Vorjahr 5,06 Mio. Euro). Sie resultieren hauptsächlich aus im Berichtsjahr nicht verausgabten Drittmitteln, die am Jahresende bilanziell abgegrenzt werden müssen. Häufig werden Drittmitteleingänge noch im Dezember verzeichnet, obwohl diese erst im Folgejahr eingesetzt werden. Andere Verbindlichkeiten für internationale Projektarbeit konnten abgebaut werden. Durch die jährlich höher werdenden Projektumsätze steigen auch die zum Jahresende abzugrenzenden Projektmittel. Ausschlaggebend für die außergewöhnliche Steigerung war ein großes Notfallhilfepaket für die Schutzgebiete in Tansania mit einem Volumen zum Jahresende von rund 14,36 Mio. Euro, das aus Drittmitteln finanziert wird (siehe auch Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand).

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten liegen bei 1,20 Mio. Euro und somit höher als im Vorjahr (1,43 Mio. Euro). Diese bestehen zum Beispiel aus Verbindlichkeiten im Rahmen von Personalkosten, Steuern oder Nießbrauch.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

EINNAHMEN

Die ZGF hat eine sehr gute und diversifizierte Einnahmenstruktur. Die **Zuschüsse für Förderprojekte** betragen 16,31 Mio. Euro (Vorjahr 15,18 Mio. Euro). Die noch nicht verausgabten Gelder werden nicht als Einnahmen gezeigt, sondern als Verbindlichkeit abgegrenzt und erst in dem Jahr der Verausgabung als Einnahmen angesetzt.

Die **Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt** schüttete im Jahr 2021 1,38 Mio. Euro (Vorjahr 1,59 Mio. Euro) an die ZGF aus. In der Ausschüttung ist auch die regelmäßige Zuwendung der Eleonore-Beck-Stiftung mit 0,39 Mio. Euro (Vorjahr 0,55 Mio. Euro) enthalten.

Die Erträge aus **Erbschaften und Vermächtnissen** liegen auch 2021 auf einem sehr hohen Niveau bei 3,02 Mio. Euro (Vorjahr 2,66 Mio. Euro). Diesen Erträgen liegen sowohl eine Vielzahl von Erbschaften, aber auch vereinzelt große testamentarische Zuwendungen zugrunde.

Die **Spenden, Patenbeiträge und Geldauflagen** sind weiterhin erfreulicherweise auf einem hohen Stand. Sie knüpfen mit 2,86 Mio. Euro nicht nur an das Vorjahresergebnis an (2,79 Mio. Euro), sondern übertreffen dieses – auch dank einzelner Großspenden – sogar.

Die **Mitgliedsbeiträge** sind stabil bei 0,30 Mio. Euro (Vorjahr 0,29 Mio. Euro). Die Anzahl der Mitglieder ist 2021 von 3.585 auf 3.606 leicht gestiegen.

Zinsen und Wertpapiererträge zu erwirtschaften, ist aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der schlechten Kapitalmarktentwicklung

schwierig. Seit 2020 beteiligt sich die ZGF an dem Masterfonds der Stiftung. Der Masterfonds hatte sich aber im Berichtsjahr sehr gut entwickelt, sodass für 2021 Einnahmen in Höhe von 1,01 Mio. Euro (Vorjahr 0,55 Mio. Euro) erwirtschaftet werden konnten.

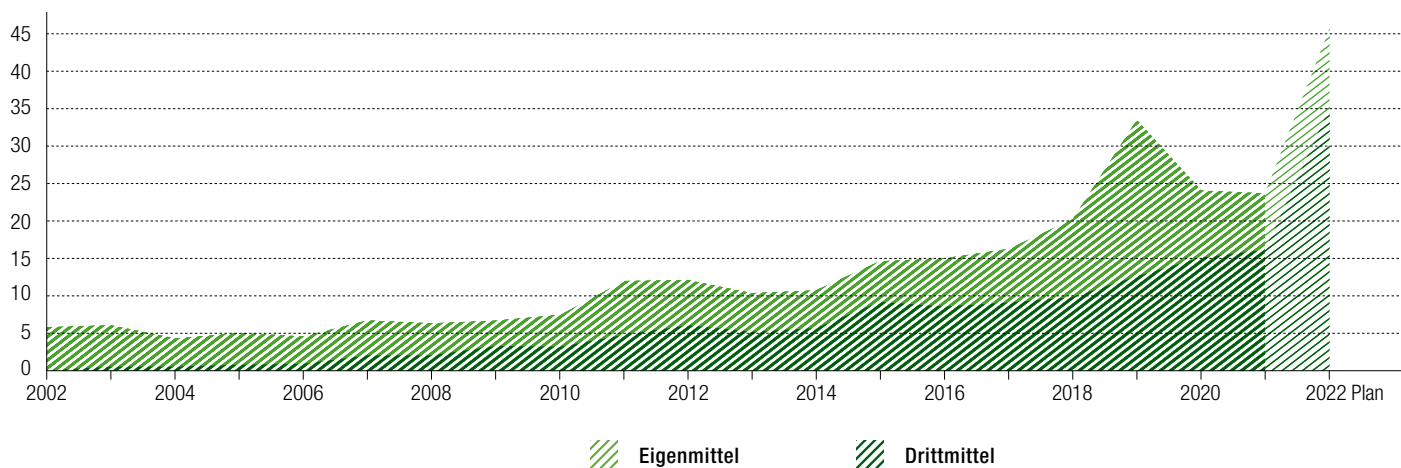
Die **sonstigen Erträge** in Höhe von 0,52 Mio. Euro (Vorjahr 0,50 Mio. Euro) liegen in etwa auf dem Vorjahresniveau. Um die Höhe der Ausgaben auszugleichen, wurden 0,45 Mio. Euro an **Rücklagen** aufgelöst (Vorjahr 0,49 Mio. Euro).

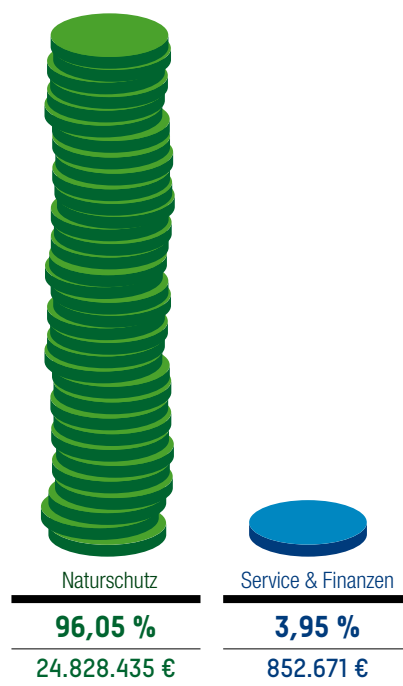
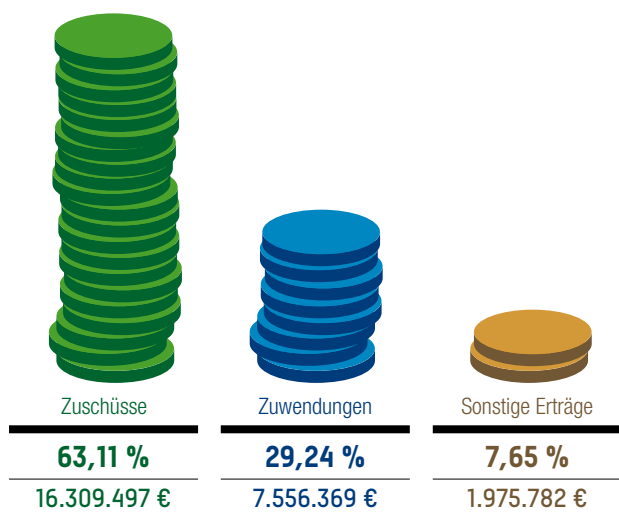
AUSGABEN

Die gesamten Ausgaben betragen 25,84 Mio. Euro (Vorjahr 24,05 Mio. Euro) und liegen damit 1,79 Mio. Euro über dem Vorjahr. Davon belaufen sich für **Naturschutzprojekte** 23,59 Mio. Euro (Vorjahr 22,04 Mio. Euro). Das sind 1,55 Mio. Euro mehr als im Jahr zuvor.

Für **Koordination und Verwaltung** unserer Naturschutzprojekte wurden 1,16 Mio. Euro aufgewendet (im Vorjahr 1,05 Mio. Euro). Wesentlicher Bestandteil sind hier die Personalkosten in Höhe von 0,98 Mio. Euro (Vorjahr 0,89 Mio. Euro). Neben den Personalkosten sind IT- sowie allgemeine Bürokosten und Versicherungsbeiträge die größten Posten. Durch Pro-Bono-Netzwerke konnten die Rechts- und Beratungskosten mit 18 Tsd. Euro auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

ENTWICKLUNG DER EINNAHMEN Angaben in Mio. Euro





AUFTEILUNG DER EINNAHMEN

EINNAHMEN in Mio. Euro	2021	2020
Zuschüsse Förderprojekte	16,31	15,18
Zuwendungen der Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt	1,38	1,59
Erbschaften und Vermächtnisse (inkl. Immobilienschenkungen)	3,02	2,66
Spenden und Geldauflagen	2,86	2,79
Mitgliedsbeiträge	0,30	0,29
Zinsen und Wertpapiererträge	1,01	0,55
Sonstige Erträge	0,52	0,50
Auflösung von Rücklagen	0,45	0,49
GESAMT	25,84	24,05

AUFTEILUNG DER AUSGABEN

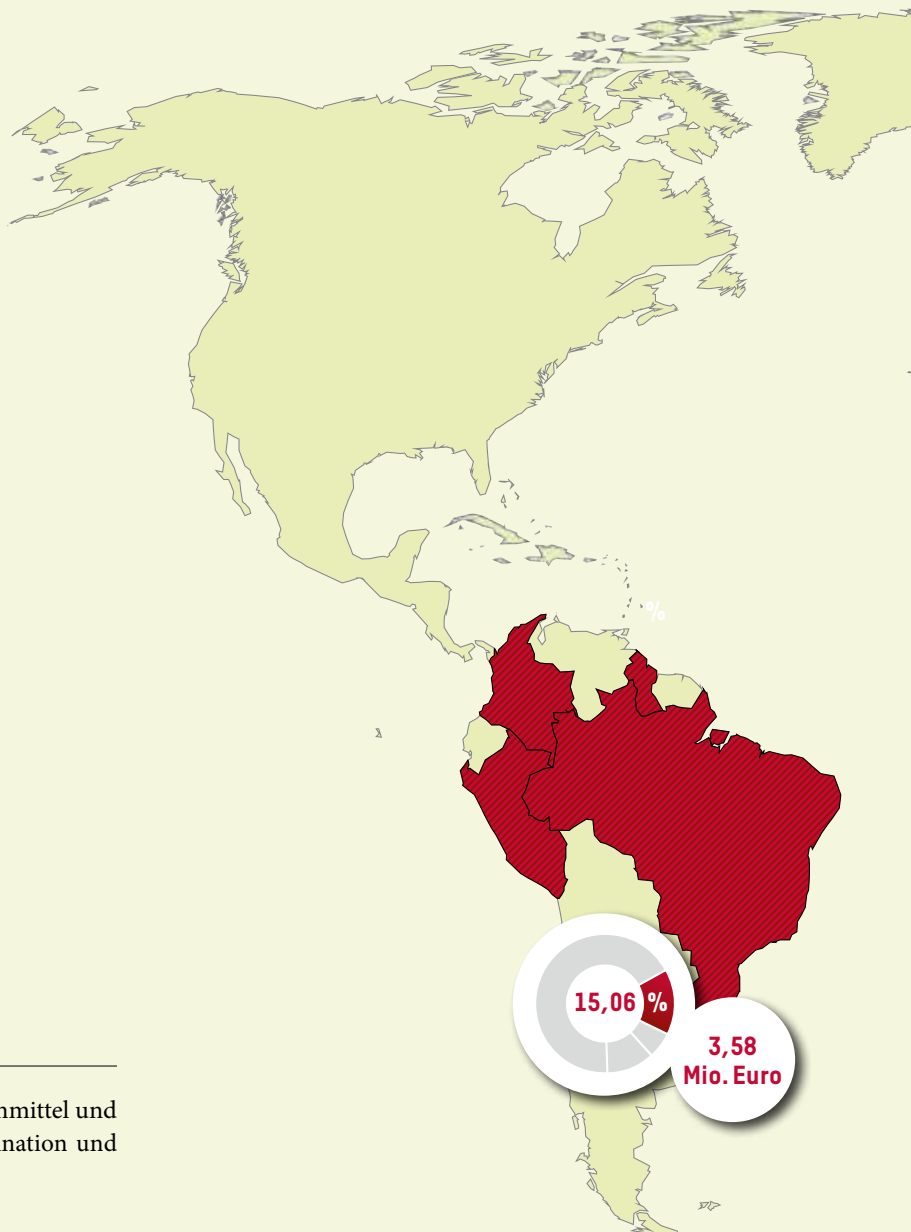
AUSGABEN in Mio. Euro	2021	2020
Naturschutzprojekte	23,59	22,04
Koordination und Verwaltung Naturschutzprojekte	1,16	1,05
Förderung Zoo Frankfurt, Naturschutzbotschafter	0,07	0,14
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit	0,45	0,45
Förderer & Freunde	0,41	0,27
Abschreibungen Anlagevermögen und Wertpapiere	0,16	0,11
GESAMT	25,84	24,05

Der Zoo Frankfurt und das Gemeinschaftsprojekt **Naturschutzbotschafter** wurden mit 70 Tsd. Euro (Vorjahr 140 Tsd. Euro) unterstützt.

Ausgaben für die **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit** betragen inklusive der zuordenbaren Personalkosten unverändert wie im Vorjahr 0,45 Mio. Euro. Für den Bereich **Förderer und Freunde** wurden 0,41 Mio. Euro (Vorjahr 0,27 Mio. Euro) verausgabt. Die Steigerung liegt insbesondere in der Nachbesetzung offener Stellen in diesem Team.

Abschreibungen, Wertpapierverluste und Wechselkursverluste betragen 0,16 Mio. Euro (Vorjahr 0,11 Mio. Euro). Davon betragen Abschreibungen auf Anlagevermögen und geringwertige Wirtschaftsgüter wie im Vorjahr knapp 32 Tsd. Euro. Die Fremdwährungsverluste auf Basis der Jahresabschlussbewertung der Fremdwährungskonten der Frankfurter ZGF-Zentrale sind hingegen zum Jahresende gestiegen und betragen 129 Tsd. Euro (Vorjahr 69 Tsd. Euro).

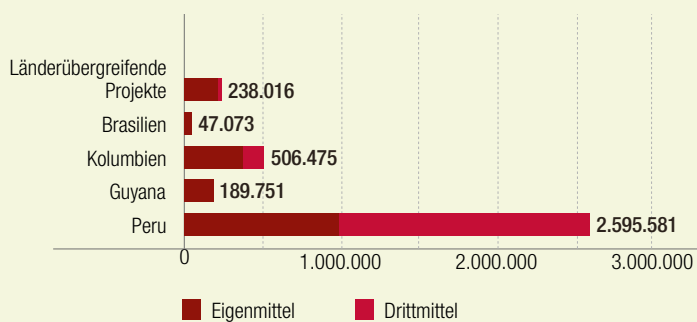
24,83 MILLIONEN EURO FÜR NATURSCHUTZ 31 PROJEKTE & PROGRAMME 18 LÄNDER



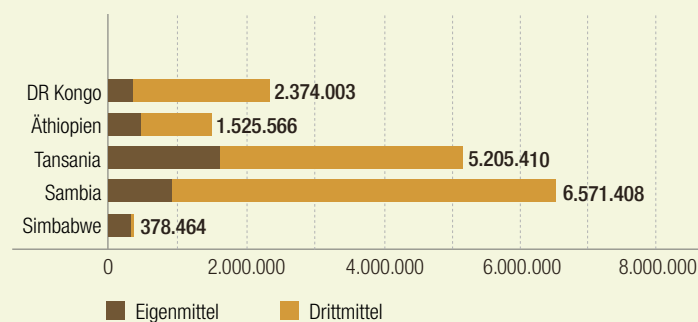
AUSGABEN 2021 NACH PROJEKTLÄNDERN

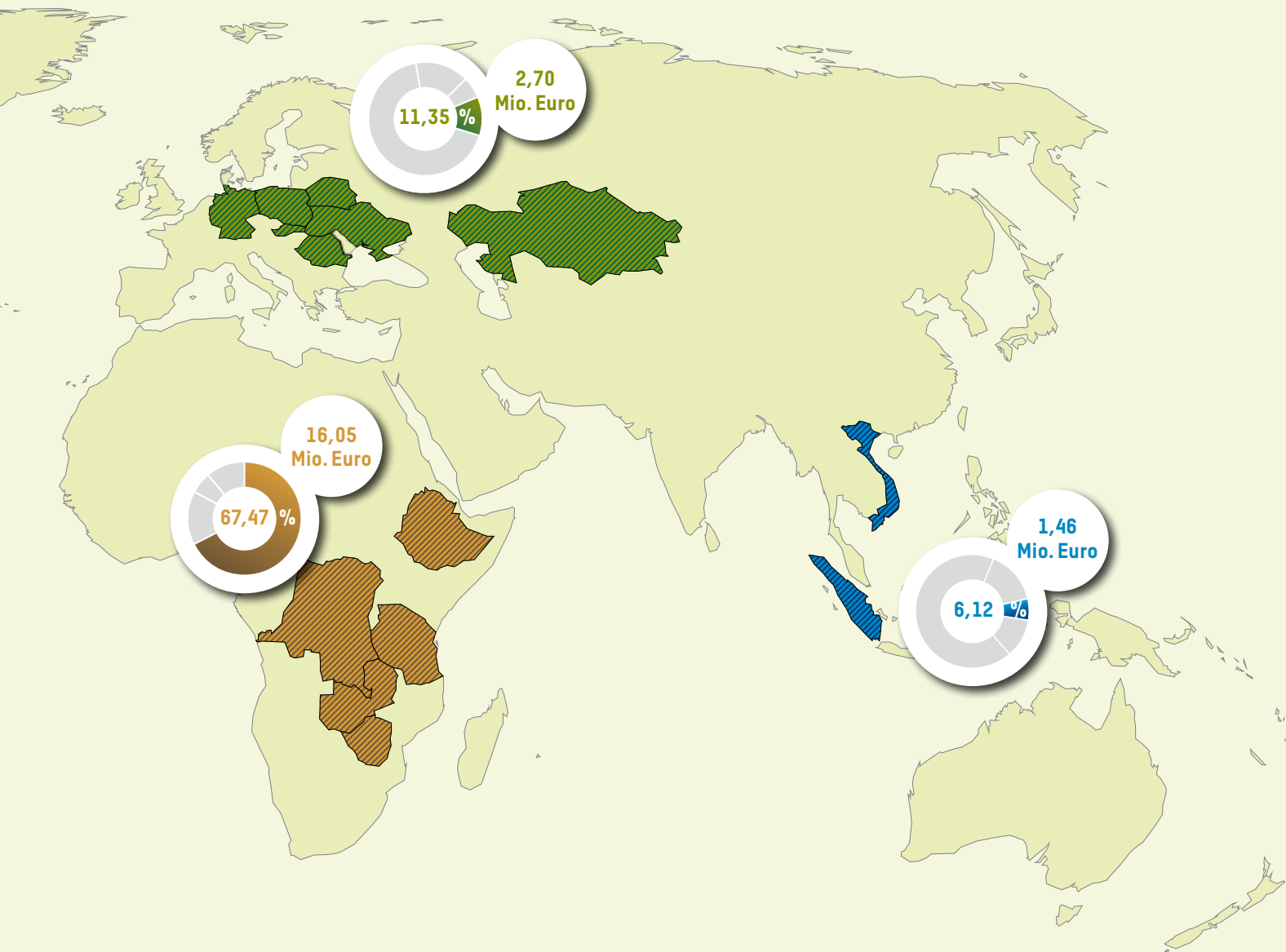
Verteilung der Naturschutzausgaben im Jahr 2021 (Eigenmittel und Drittmittel zuzüglich 1,03 Mio. Euro für Projektkoordination und länderübergreifende Projektkosten).

SÜDAMERIKA Angaben in Euro

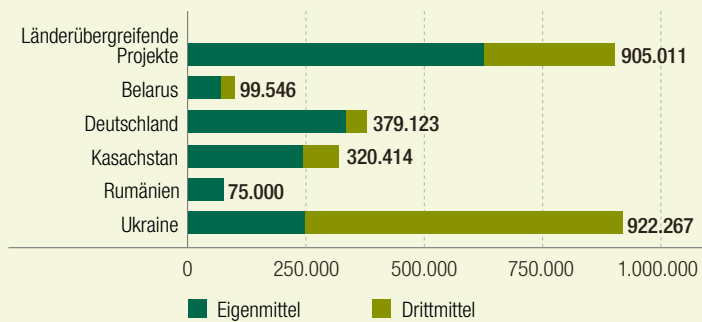


AFRIKA Angaben in Euro

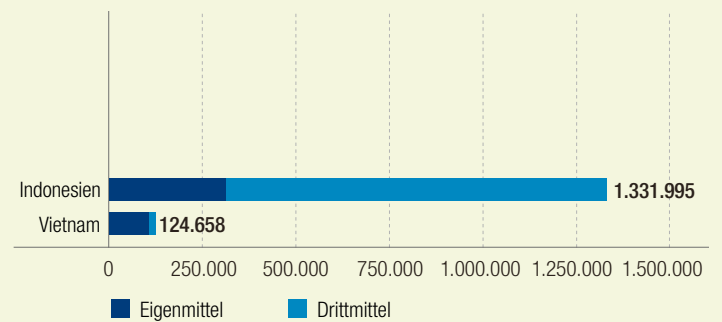




EUROPA & ZENTRALASIEN Angaben in Euro



SÜDOSTASIEN Angaben in Euro



FÖRDERER UND PARTNER 2021

Auflistung gruppiert nach dem Hauptsitz der Institutionen und Organisationen

ÄTHIOPIEN

Bale Mountains National Park
Charities and Societies Agency, Chsa
Ethiopian Wolf Conservation Programme
Ethiopian Wildlife Conservation Authority, EWCA
Oromia Agriculture and Natural Resource Bureau, OANRB
Oromia Environment Forest and Climate Change Authority
Oromia Forest and Wildlife Enterprise
Oromia Regional Health Bureau, OHB
Oromia Livestock and Fishery Resource Development Bureau, OLFDRB
Oromia Planning and Economic Development Commission, PEDCO
Oromia Rural Land Administration and Use Bureau
Population, Health and Environment – Ethiopia Consortium
SOS Sahel

AUSTRALIEN

Griffith University
International Elephant Project, IEP
Perth Zoo
The Orangutan Project, TOP
The Thin Green Line Foundation
Wildlife Conservation International

BELARUS

Bahna

BRASILIEN

Instituto Araguaia

DEUTSCHLAND

AHT Group GmbH
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Albert und Barbara von Metzler-Stiftung
Betreiber-Gesellschaft der Internationalen Naturausstellung Lieberoser Heide GmbH, INA
BioFrankfurt e. V.
Bruno H. Schubert-Stiftung
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, BUND
Bundesamt für Naturschutz, BfN
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, BMUV
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ
Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V.
BUNDstiftung
Bürgerbewegung Freunde des Spessarts e. V.
Capgemini Deutschland GmbH
Chom Capital GmbH
Chubb Charitable Foundation
Claus und Taslimawati Schmidt-Luprian Stiftung
Vogelschutz in Feuchtgebieten

Convention on Migratory Species of Wild Animals, CMS
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ
Deutsche Umwelthilfe
Deutsche Wildtier Stiftung
Deutscher Naturschutzring, DNR
Ebert / Düttmann Stiftung
Eleonore-Beck-Stiftung
Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e. V.
Frankfurter Sparkasse
Freundeskreis Nationalpark Hunsrück e. V.
Gemeinnützige Stiftung Freunde des Tieres
Greenpeace Deutschland
Gregor Louisoder Umweltstiftung
GRÜNE LIGA
Gunther Parlow Stiftung
Heinz Sielmann Stiftung
Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
Hellbrunn – Der Münchner Tierpark
Hildegard-Haube-Stiftung
Initiative Frankfurter Stiftungen e. V.
Institut für Gemeinwohl GmbH
Institut für Tierökologie und Naturbildung
Internationale Klimaschutzinitiative IKI
Internationaler Naturerbe Fonds – Legacy Landscapes Fund
Irene Thiermann Stiftung
ISO-ELEKTRA Heinrich Piepho Stiftung
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
Katja Willach Stiftung
KfW Entwicklungsbank
KfW Stiftung
KPMG Deutschland
Kurt und Christel Müller Stiftung
Landesbund für Vogelschutz in Bayern
Loki-Schmidt-Stiftung
Manfred-Hermsen-Stiftung
Michael Succow Stiftung
NABU, Naturschutzbund Deutschland
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Nationale Naturlandschaften e. V.
Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Naturstiftung David
Naturwald Akademie
SAP Deutschland SE & Co. KG
Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
Stiftung Artenschutz
Stiftung Eine Welt eine Zukunft
Stiftung Feuchtgebiete
Stiftung KulturLandschaft Günztal
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, SNLB
Stiftung Wolfgang Wüsthof

Stiftung Zukunft Jetzt!
Tiergarten Nürnberg
Verein Nationalpark Nordsteigerwald
Vogelschutz Komitee
Walter und Monika Schneider-Stiftung
Wolfgang und Ingrid Hensel Stiftung
WWF Deutschland
Zoo Dresden
Zoo Frankfurt

DR KONGO

Institut Congolais pour la Conservation de la Nature, ICCN
Lukuru Wildlife Research Foundation Inc.
Virunga National Park/Virunga Foundation

ECUADOR

Fundación Charles Darwin, FCD

EU

European Union

GROSSBRITANNIEN

Arcadia Fund – A charitable fund of Lisbet Rausing and Peter Baldwin
British Trust for Ornithology, BTO
Cambridge Conservation Initiative
Conservation Capital
Conserve Global
Farm Africa
Fauna & Flora International
For Rangers
Palladium International Limited
Save the Rhino International
The European Nature Trust, TENT
The Kestrelman Trust
The Royal Society for the Protection of Birds, RSPB
Tusk Trust
Wild Europe Initiative

GUYANA

Kanuku Mountains Community Representative Group, KMCRG
Protected Areas Commission, PAC

HONGKONG

Full Circle Foundation

INDONESIEN

Bukit Tiga Puluh National Park
Directorate General for Protection of Natural Resources and Ecosystems, KSDAE
Jambi Forestry Department, DINHUT
Jambi Provincial Natural Resource Conservation Agency, BKSDA
Ministry for Environment and Forestry, KLHK

Yayasan Ekosistem Lestari, YEL

Yayasan Konservasi Ekosistem Hutan Sumatera, KEHUS

KASACHSTAN

Association for the Conservation of Biodiversity of Kazakhstan, ACBK

Committee for Forestry and Wildlife, Ministry of Agriculture of the Republic of Kazakhstan

Ministry of Agriculture of the Republic of Kazakhstan

KENIA

Save the Elephants

KOLUMBIEN

Asociación de autoridades tradicionales indígenas, PANI

Fundación Ideas para la Paz

Fundación para la Conservación y el Desarrollo Sostenible, FCDS

GAIA Amazonas

Parques Nacionales Naturales de Colombia, PNNC

Wildlife Conservation Society Colombia, WCS Colombia

WWF Colombia

LIECHTENSTEIN

Reto Stiftung für Denkmalschutz, Kinder und Natur Sarastro Förderstiftung

NORWEGEN

Inland Norway University of Applied Sciences

ÖSTERREICH

WWF Central and Eastern Europe

WWF Österreich

PERU

Asociación para la Conservación de la Cuenca Amazónica, ACCA

Asociación para la Investigación y Desarrollo Integral, AIDER

Centro de Innovación Científica Amazónica, CINCIA

Centro de Recursos y Educación en la Selva, CREES

Deutsche Botschaft in Peru

ECOPURUS

Federación de Comunidades Indígenas del Bajo Putumayo, FECOIBAP

Federación de Comunidades Nativas de la Cuenca del Ampiyacu, FECONA

Federación de Comunidades Nativas Fronterizas del Putumayo, FECONAFROPU

Federación Nativa del Rio Madre de Dios y Afluentes, FENAMAD

Fondo Nacional para Areas Naturales Protegidas por el Estado, PROFONANPE

Instituto del Bien Común, IBC

Ministerio de Cultura, Viceministerio de Interculturalidad, MINCUL

Ministerio de Educacion, MINEDU

Ministerio del Ambiente, MINAM

Pronaturaleza

Servicio Nacional de Areas Naturales Protegidas por el Estado, SERNANP

Servicio Nacional Forestal y de Fauna Silvestre, SERFOR

Sociedad Peruana de Derecho Ambiental, SPDA

Wildlife Conservation Society Peru, WCS Peru

WWF Peru

POLEN

BirdLife Poland, OTOP

RUMĂNIEN

Fundatia Conservation Carpathia, FCC

SAMBIA

African Parks

Conservation Lower Zambezi

Conservation South Luangwa

Department of National Parks and Wildlife, DNPW

Gemfields

Mpika, Shiwa, Chama, Chipata, Chinsali, Isoka, Nsama and Mpulungu District Governments

Remote Africa Safaris

Wildlife Crime Prevention

SCHWEIZ

Augmentum

Boguth-Jonak-Stiftung

Fondation Segré

Friends of Serengeti

International Union for the Conservation of Nature, IUCN

Mountain Wilderness

Oak Foundation

PanEco

Stiftung Farald von Wedekind und Fiorimonde Wedekind

Stiftung Temperatio

SIMBABWE

African Wildlife Conservation Fund

Bubye Valley Conservancy

Lowveld Rhino Trust

Malilangwe Trust

Save Valley Conservancy

Tikki Hywood Trust

SAT-Wild

Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority, ZimParks

SLOWAKEI

Aevis Foundation

SRI LANKA

International Water Management Institute

TANSANIA

District Councils: Kigoma, Mpanda, Ngorongoro, Serengeti, Tanganyika, Uvinza

Friedkin Conservation Fund

Grumeti Reserves and Grumeti Fund

Ikona and Makao Wildlife Management Areas

Jane Goodall Institute

Ministry of Natural Resources and Tourism

Tanzania Association of Tour Operators, TATO

Tanzania National Parks Authority, TANAPA

Tanzania Wildlife Management Authority, TAWA

Tanzania Wildlife Research Institute, TAWIRI

Wildlife Division of the Ministry of Natural Resources and Tourism

UKRAINE

Ministry of Environmental Protection and Natural Resources

National Ecological Centre of Ukraine, NECU

Ukrainian Society for the Protection of Birds, USPB

USA

Adventure Travel Conservation Fund

Amazon Conservation Team, ACT

Arcus Foundation

Blue Foundation

Chicago Field Museum

Critical Ecosystem Partnership Fund

Disney Conservation Fund

Gordon and Betty Moore Foundation

International Crane Foundation, ICF

International Rhino Foundation, IRF

JRS Biodiversity Foundation

Lion Recovery Fund

National Geographic

Paul Tudor Jones Family Foundation

Peterffy Foundation

Rainforest Trust

Resolve

Rhino Recovery Fund

San Diego Zoo Global Wildlife Conservancy

Sheldon and Audrey Katz Foundation

Stadler Family Charitable Foundation

The Nature Conservancy

The Wyss Foundation

University of Kentucky

U.S. Agency for International Development, USAID

U.S. Department of State International Narcotics and Law Enforcement Agency, INL

U.S. Fish & Wildlife Service

Wildcat Foundation

Wildlife Conservation Network, WCN

Wildlife Conservation Society, WCS

Wildlife Protection Solutions

Woodtiger Fund

WWF US

VIETNAM

Danang University

Department of Protected Area Management, DoPAM

GreenViet

Kon Chu Rang Naturschutzreservat

Kon Ka Kinh National Park Management

People's Aid Coordinating Committee, PACCOM

Service Center for Danang Foreign Affairs, SCEDFA

WIE SIE UNS UNTERSTÜTZEN KÖNNEN

Wir können unser Engagement zum Schutz der letzten Wildnisgebiete nur dank der Unterstützung unserer Förderinnen und Förderer umsetzen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, uns zu unterstützen:

Spenderinnen und Spender helfen schnell und direkt. Freie Spenden werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden. Zweckgebundene Spenden fließen dem vom Spendenden gewünschten Projekt zu.

Mitglied zu werden, bedeutet mehr, als einen Beitrag für die Natur zu leisten. Mitglieder sind Teil der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, tragen zur Basisabsicherung unserer Naturschutzarbeit bei und geben uns Planungssicherheit.

Patinnen und Paten engagieren sich gezielt für eine Region und helfen z. B., die Heimat von Orang-Utans, Elefanten oder Saiga-Antilopen zu schützen. Die Beiträge kommen direkt den entsprechenden Projekten zugute und sind ein verlässlicher Baustein in der Projektplanung.

Zustiftungen mehren das Kapital unserer Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt und bleiben dauerhaft erhalten. Die jährlichen Erträge stehen dauerhaft für unsere Naturschutzarbeit zur Verfügung.

Namensfonds sind eine besondere Form der Zustiftung. Der Fonds wird im Kapital der Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt gesondert geführt und trägt einen vom Förderer oder der Förderin gewählten Namen. Die Erträge des Namensfonds fließen dauerhaft in den Naturschutz.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen unter dem Dach unserer Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt. Im Gegensatz zu rechtlich selbstständigen Stiftungen entfallen das aufwendige steuerrechtliche Genehmigungsverfahren sowie die unmittelbare staatliche Aufsicht. In einer Satzung kann der Stifter oder die Stifterin den Zweck festlegen. Damit dieser nachhaltig durch die Erträge der Stiftung umgesetzt werden kann, ist ein Mindestkapital notwendig. Treuhandstiftungen können auch von einer aus mehreren Personen bestehenden Stiftergemeinschaft errichtet werden.

Eine **testamentarische Zuwendung** ist eine ganz besondere Form der Unterstützung und Ausdruck großen Vertrauens in die Zoologische Gesellschaft Frankfurt. Diese Zuwendungen können entweder als dauerhafte Zustiftung oder Treuhandstiftung das Kapital unserer Stiftung stärken oder als Spende für die Projektarbeit der ZGF eingesetzt werden. Testamente, in denen die ZGF oder die Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt maßgeblich bedacht sind, wickeln wir gewissenhaft und kostenfrei ab, ganz gleich, ob der gesamte Nachlass dem Naturschutz gewidmet wird oder nur ein Teil.

Testamentarische Zuwendungen sowohl an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt als auch an die Stiftung Hilfe für die bedrohte Tierwelt sind nach §13 Abs. 1 Nr. 16 ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.

www.zgf.de/helfen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e. V.
Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax +49 (0)69 - 43 93 48
E-Mail info@zgf.de
www.zgf.de

© 2022

Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e. V.

REDAKTION

Dagmar Andres-Brümmer,
Katharina Hensen,
Dr. Christof Schenck
Unter Mitarbeit von:
Florian Becker-Gitschel,
Michael Brombacher, Stefanie Wolf,
Sonja Steiger, Dr. Antje Müllner,
Manuel Engelbauer, Sanja Krebs,
Dr. Dennis Rentsch,
Dr. Karen Laurenson

LEKTORAT

Maria Ullmann

GESTALTUNG

atelier himmelbraun
Frankfurt am Main

BILDNACHWEIS

Jeldrik Schröer (3, 4, 5, 31, 55), Mana Meadows
(12, 13), Gonarezhou Conservation Trust (14),
Samira Haji (15), Zanne Labuschagne (15),
Dagmar Andres-Brümmer (18), Viktor Malyschchys
(26), Albert Salemgareyev (29), Andre Bärtschi
(34/35), Planet Labs PBC (36), Ingrid Chalan (39),
Juan Carlos Sierra Semana (39), Instituto Araguaia
(39, 43), Endah Wahyu Sulistian (46, 47)

Umschlag und alle anderen Fotos

Daniel Rosengren / ZGF

DRUCK

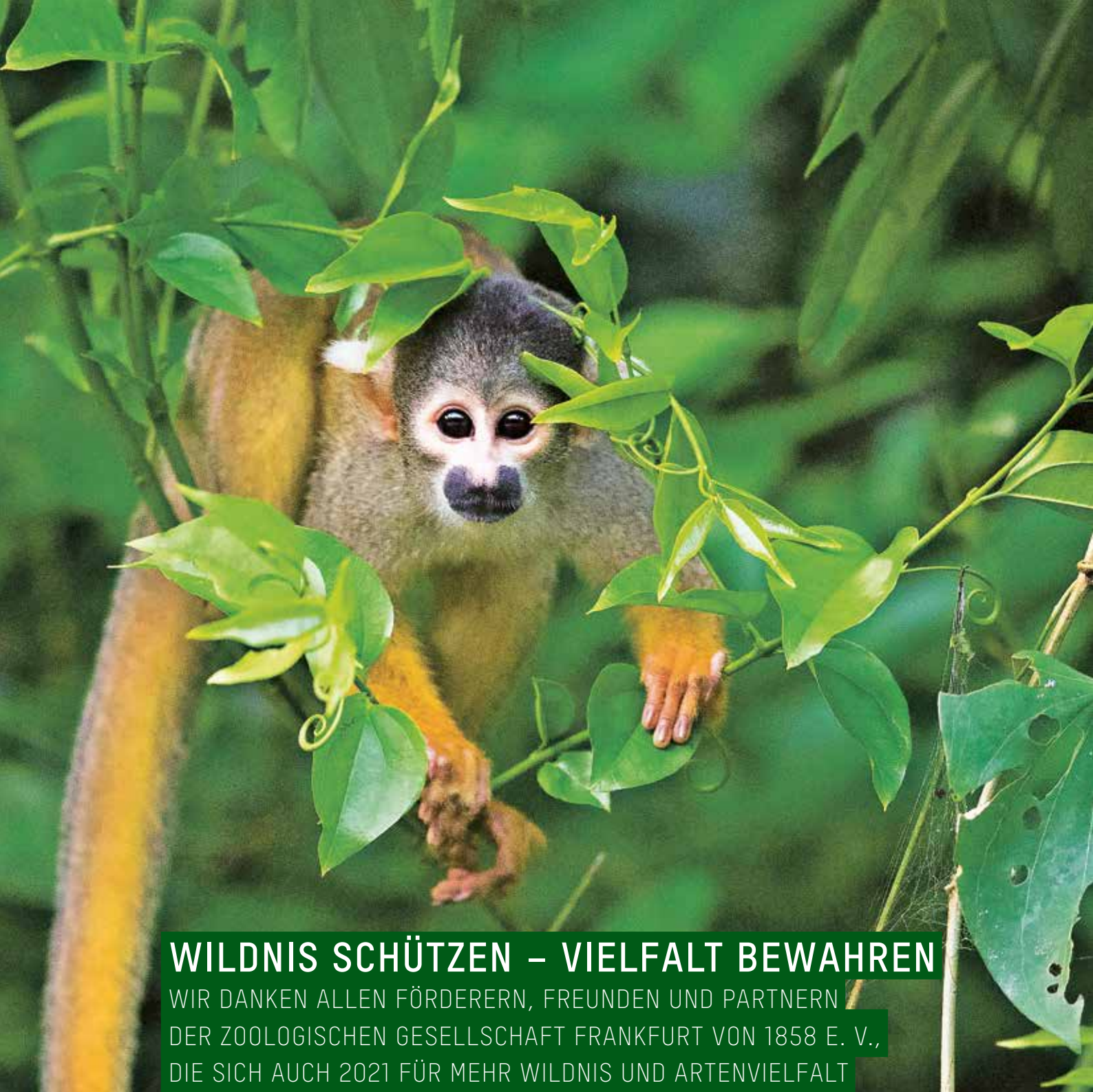
Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main
Gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier



klimateutrales Printprodukt | durch CO₂-Ausgleich | www.natureoffice.com/DE-140-856628

Hinter dem Zoo geht's weiter
Der Podcast des
Frankfurter Zoos und der
Zoologischen Gesellschaft Frankfurt
zgf.de/podcast





WILDNIS SCHÜTZEN – VIELFALT BEWAHREN

WIR DANKEN ALLEN FÖRDERERN, FREUNDEN UND PARTNERN
DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858 E. V.,
DIE SICH AUCH 2021 FÜR MEHR WILDNIS UND ARTENVIELFALT
EINGESETZT HABEN.

SPENDENKONTO IBAN: DE63 5005 0201 0000 0800 02



**ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT**

Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V.

Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax +49 (0)69 - 43 93 48

info@zgf.de
www.zgf.de

